

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
24 (1898)**

18.1.1898 (No. 14)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1089935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1089935)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 14. Dienstag, den 18. Januar 1898. 24. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Ordensverleihungen.

Berlin, 16. Jan. Bei dem heute abgehaltenen Krönungs- und Ordensfest haben u. a. erhalten:

Das Großkreuz des Roth. Adl.-Ordens m. Eichenl.: Graf Jind. v. Finkenstein, Kommandir. General des I. Armeekorps;

den Roth. Adl.-Orden 1. Kl. m. Eichenl.: Admiral Köpfer, Chef der Marinestation der Ostsee; — den Stern zum Roth. Adl.-Ord. 2. Kl. m. Eichenl. und Schw. a. R.:

Staatssekretär des Reichspostamts von Poddelski; — den Stern zum Roth. Adl.-Ord. 2. Kl. m. Eichenl.: Graf v. Bismarck, Oberpräsident der Provinz Pommern; — Fhr. v. Thielmann, Staatssekretär des Reichshausamts; — Direkt. des Departements für das Invalidenwesen im Kriegsministerium, Gen.-Lt. v. Viebahn; — Unterstaatssekretär im Ministerium der geistl. Angelegenheiten, Dr. v. Wehrauch; — Direktor im Reichspostamt, Witte; — Direkt. im Reichsamt des Innern Dr. v. Weidte;

den Roth. Adl.-Ord. 2. Kl. m. Eichenl.: Geh. Ob.-Postrath, Griesbach-Berlin; — Oberreichsanwalt Dr. Hamm, Geh. Leg.-Rath Hellwig; — Geh. Ob.-Reg.-Rath v. Rheinbaben, Vortragender Rath im Staatsministerium; — Präsident des Ob.-Landeskulturgerichts, Rintelen.

den Roth. Adl.-Ord. 2. Kl.: Zembich, Kapit. z. S. d. Minister-Resident zu Lima. Den Roth. Adl.-Ord. 3. Kl. m. d. Schl. u. Schw. a. R.: v. Drestky, Kapit. z. S. und Komdt. S. M. S. „Brandenburg“; — da Fonseca-Wollheim, Kapit. z. S., Artill.-Offiz. vom Platz und Vorstand des Artill.-Dep. zu Guxhaven; — den Roth. Adl.-Ord. 3. Kl. m. d. Schl.:

Beufing, Kapit. z. S., Komdt. zum Stabe des Ob.-Komde. der Marine; — Gredner, Kapit. z. S. und Komdt. S. M. S. „Blücher“; — Jäger, Kapit. z. S. und Ausrüst.-Direkt. der Werft zu Wilhelmshaven; — Dr. Hahn, Konfist.-Rath und Gen.-Supr.-Int. zu Hildesheim; — Heinroth, Landger.-Präs. zu Göttingen; — Dr. Frhr. v. Hefling, Gesandter in Peking; — Göttingen, Direkt. der Reichsbankstelle in Emden; — v. Kleist, Oberst und Kommand. des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91 zu Oldenburg; — Koch, Wittl. Admir.-Rath und Vortrag. Rath im R.-M.-A.; — Limberger, Geh. Justizrath in Kiel; — Meyer, Geh. Mar.-Baurath, Masch.-Baudir. der Kaiserl. Werft zu Kiel; — Nöbck, Wittl. Admir.-Rath und Vortrag. Rath im R.-M.-A.; — Richard, Landger.-Präs. zu Osnabrück; — Wendland, Geh. Reg.-Rath u. Prov.-Schulrath zu Hannover.

den Rothern Adlerorden 4. Kl. Flugpurg, Biltgermeister zu Lehe; — Barnah, Ludwig, Großh. heiliger Hofrath zu Wiesbaden; — Bieske, Mar.-Ob.-Baurath und Hafenbau-Inspr. zu Danzig; — Bredow, Kov.-Kapit. und Komdt. S. M. Av. „Greif“; — Deubel, Korv.-Kapit. und Komdt. S. M. Panz.-Kanonenboots „Mücke“; — Dinklage, Abth.-Vorsteher bei der Seewarte zu Hamburg; — Dittrich, Masch.-Ob.-Ing. von S. M. Panzerschiff 1. Kl. „Weisenburg“; — Donant, Major z. D. und Bez.-Offiz. im Landwehrbezirk II Oldenburg; — Dreßler, Top.-Kapit.-Lieut. beim Minendepot zu Friedrichsort; — Eger, Top.-Ob.-Ing. bei der Inspr. d. Top.-wesens; — Engel, Korv.-Kapit. u. Komdr. d. 3. Mar.-Art.-Abth. z. Ausw. Amt; — Geisler, Kanzeleirath im R.-M.-Amt; — Hecker, Feuerw.-Hauptm. b. Art.-Dep. Friedrichsort; — Hoffert, Mar.-Baurath Kiel; — Dr. Jäger, bish. Landshauptm. auf den W. rickhallinseln, jetzt im Ausw. Amt; — Jürgens, Kanzeleirath im R.-M.-Amt; — Kählert, Masch.-Ob.-Ing. a. B. S. M. S. „Wörth“; — Lübke, Ob.-Landesger.-Rath zu Kiel; — Merten, Korv.-Kapit. u. Komdt. S. M. Brmsfg. Mörve“; — Pustau, Korv.-Kapit. v. S. M. Krzr. 1. Kl. „Kaiser“; — Reiche, Landger.-Direktor zu Kiel; — Schaumburg, Amtsger.-Rath zu Aurich; — Schirnick, Masch.-Ob.-Ing. v. d. II. W.-Div.; — Schwierte, Postdirektor zu Wilhelmshaven; — Sommerverl, Korv.-Kapit. u. Komdt. S. M. Av. „Jagd“; — Weinert, Zeugh.-Hauptmann beim Art.-Dep. zu Wilhelmshaven; — Wilde, Korv.-Kapit. von der Marinestation der Nordsee;

den Kgl. Kronen-Orden 1. Kl. mit Schwertern am Ringe:

Karcher, Vizadmiral und Chef der Marinestation der Nordsee;

den Stern zum Kgl. Kronen-Orden 2. Kl. mit Schw. am Ringe:

Wendemann, Kontreadmiral und Chef der 2. Division des I. Geschwaders;

den Stern zum Kgl. Kronen-Orden 2. Kl.: Tirpitz, Kontr.-Adm. und Staatssekret. d. R.-M.-A.

Den Kgl. Kronenorden 2. Klasse:

v. Ahlesfeld, Kapit. z. S. u. Ob. W.-Div. zu Kiel; — Graf v. Baudissin, Kapit. z. S. u. Vort. d. nautischen Abthg. im R.-M.-A.; — Dr. Danneel, Geh. Admir. Rath im R.-M.-A.; — Dr. Dove, Professor a. d. Universität Göttingen; — Dreßler, Ob. Staatsanwalt zu Berlin; — Dr. Ehlers, Prof. in Göttingen; — Fischel, Kapit. z. S. und Vorstand d. milit. Abthg. im R.-M.-A.; — Hofmeier, Kapit. z. S. und Komdt. S. M. S. „Ouseinaw.“

#### Den Königl. Kronen-Orden 3. Klasse:

Gilla, Kommerzienrath in Berlin; — Göcke, Korv.-Kapit. m. D.-L.-R. und Komdt. S. M. S. „Nixe“; — Meyer, Mar.-Intendant der Marinestation der Nordsee; — Reichert, Justiz-Rath und Mar.-Audit., Audit. d. Mar.-Station d. Ostsee; — Sander, Mar.-Ob.-Stabsarzt 1. Kl. bei der Mar.-Station der Nordsee; — Wittmer, Korv.-Kapit. m. D.-L.-R. und Ausrüst.-Dir. d. Werft zu Danzig.

#### Den Königl. Kronen-Orden 4. Klasse:

Biederich, Mar.-Rend. bei der Kaiserl. Werft zu Danzig; — Bretschneider, Kap.-Inspekt. zu Kiel; — Dennert, Feldw.-Lt. bei der Haupt.-Kad.-Anst.; — Fabriz, Top.-Kapit.-Lt. bei der Werft zu Kiel; — Gerloff, Geh. Kanzl.-Sekret. im Reichs-Mar.-Amt; — Heuchler, Mar.-Rend. bei der Kaiserl. Werft zu Danzig; — Merkel, Mar.-Gerichts-Altmar bei der Mar.-Stat. der Ostsee; — Katus, Ob.-Bootsmann bei der Kaiserl. Werft zu Kiel; — van Rensen, Handelsk.-Sekt. u. Rend. d. Emsloots-Gesellsch. zu Emden; — Scherler, Mar.-Zahlm. bei der II. Werft-Div.; — Weber, Feuerw.-Prem.-Lt. beim Art.-Depot zu Wilhelmshaven.

#### Das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold:

Busse, Werftbootsmann bei d. Kaiserl. Werft zu Wilhelmshaven; — Gieske, Depot-Vize-Feldw. b. Art.-Depot zu Grefenminde; — Kiehardt, Ober-Materialien-Verwalter bei der I. Werft-Division.

#### Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Bellgardt, Bootsm. von der I. Matr.-Div.; — Berndt, D.-Material.-Bew. von der I. Werft-Div.; — Bodeloh, Maschinenmacher von der I. Matr.-Art.-Abth.; — Brauner, Feuerw. von der I. Matr.-Art.-Abth.; — Brucke, Vize-Feldw. von der II. Matr.-Div.; — Buch, Top.-D.-Feuerw. von der I. Top.-Abth.; — v. Colln, Top.-D.-Masch. von der I. Top.-Abth.; — Dienst, D.-Feuerw. von der III. Matr.-Art.-Abth.; — Dietrich, Werftschreiber von der Werft zu Kiel; — Dölle, Hoboist (überz. Oberm.) von der II. Matr.-Div.; — Dooze, Garnisonbau-Aufs. zu Kiel; — Duppe, Depot-Vize-Feldw. vom Art.-Depot zu Wilhelmshaven; — Feldmann, Werft-Masch. 1. Kl. bei der Kaiserl. Werft zu Wilhelmshaven; — Fleckenstein, Magaz.-Aufs. bei der Kaiserl. Werft zu Kiel; — Foth, überz. Vize-Feldw. von der II. Werft-Div.; — Görner, Material.-Bew. von der II. Werft-Div.; — Graue, Top.-D.-Masch. von der I. Top.-Abth.; — Hackbarth, Top.-D.-Feuerw. von der I. Top.-Abth.; — Harmsch, Leuchtfeuerwärter auf dem Leuchthurm zu Billkerbuk; — Hellerbach, Bootsm. von der II. Matr.-Div.; — Hellwig, Mar.-Werftführer bei der Kaiserl. Werft zu Danzig; — Jansen, Hafenslooffe vom Loosien-Kdo. an der Jade; — Julius, Schiffsführer vom Küstenbezirksamt II.; — Kroll, Mar.-Int.-Kanzlist bei der Intendantur der Mar.-Stat. der Ostsee, zu Kiel; — Lange, D.-Steuerw. von der II. Matr.-Div.; — Liebold, Boatsm. von der I. Matr.-Div.; — Lissowst, Leuchtfeuerwärter auf dem Leuchthurm zu Friedrichsort; — Mints, Top.-D.-Mechaniker von der Werft zu Danzig; — Paulsen, D.-Material.-Bew. a. D. bisher von der II. Werft-Div.; — Pfahl, Feldw. von der I. Top.-Abth.; — Ploch, Dochtwärter bei der Kaiserl. Werft zu Kiel; — Regensburg, Magaz.-Aufs. bei dem Verpflegungsamt zu Wilhelmshaven; — Roher, Top.-Obermechaniker von der Top.-Werftstat zu Friedrichsort; — Rothhoff, Feuerw. von der II. Matr.-Art.-Abth.; — Rouz, Büchsemm. von der I. Matr.-Div.; — Rynke, Zivil-Krankenn. beim Stat.-Lazareth zu Wilhelmshaven; — Schürder, Mater.-Bew. von der I. W.-Div.; — Schubert, Schiffsführer bei d. Kaiserl. Werft zu Danzig; — Staack, Ob.-Steuermann b. d. II. Matr.-Div.; — Steinert, Maschinist v. Bootskommando a. d. Jade; — Stuhler, Feuermeister von d. I. Werft-Div.; — Tempich, Depot-Vize-Feldw. vom Art.-Dep. zu Friedrichsort; — Tegner, überzähliger Vize-Feldw. von der I. Matr.-Div.; — Ungerbieler, Top.-Ob.-Feuerw. b. d. I. Top.-Abth.; — Vongerow, Zivilkoch v. d. I. W.-Div.; — Vellage, Mar.-Bew. v. d. Werft zu Danzig; — Wiesner, Feuerw. v. d. I. Werft-Div.; — Wilke, Spritzenmeister bei der Kaiserlichen Werft zu Kiel; — Worms, Top.-Ob.-Masch. von der I. Top.-Abth.; — Ziesow, Vize-Feldw. von der II. Matr.-Div.; — Zimmermann, Boatsm. von der I. Matr.-Div.; — Zärner, überzähl. Vize-Feldw. von der I. Matr.-Div.

#### Deutsches Reich

Berlin, 14. Januar. Der „Reichsanz.“ schreibt: Der Kaiser verlieh dem bisher türkischen Botschafter in Berlin, Galib Bai, das Großkreuz des Rothern Adlerordens.

Berlin, 15. Jan. Der Kaiser begab sich heute Vormittag von Potsdam nach Berlin, um später einer Jagd bei Bückow beizuwohnen und am Abend an einem Diner, bei dem Chef des Mil.-Kabinetts, General v. Hahnke, theilzunehmen.

Die Uebersiedelung des Hofes vom Neuen Palais nach Berlin, die für heute angekündigt war, ist noch um etwa 8 Tage aufgeschoben worden, da die Kaiserin sich immer noch etwas Schonung anferlegen muß.

Berlin, 16. Jan. Anlässlich des auf heute Vormittag angelegten Krönungs- und Ordensfestes hatten sich die hier anwesenden Personen, denen der Kaiser heute Orden und Ehrenzeichen verlieh, im Königl. Schlosse versammelt, wo ihnen von der Generalordenskommission im Auftrage des Kaisers die für sie bestimmten Dekorationen überreicht wurden. Nach dieser Ceremonie fand in der Schloßkapelle Gottesdienst statt, an welchem auch der Kaiser, nachdem ihm die neu ernannten Ritter und Inhaber von Orden vorgestellt worden waren, und die

Prinzen und Prinzessinnen theilnahmen. Die Kaiserin blieb aus Gesundheitsrücksichten der Feier fern. Nach Beendigung des Gottesdienstes begab sich der Kaiser mit den Prinzen und den Prinzessinnen nach der brandenburgischen Kammer und darauf zur Tafel, nachdem die Eingeladenen im Weißen Saal, in der Bildergalerie und den angrenzenden Gemächern bereits ihre Plätze eingenommen hatten. Die Kaiserin Friedrich nahm an der kirchlichen Feier und an der Tafel theil. Der Kaiser brachte bei dem Diner einen Toast auf das Wohl der neuen und der älteren Ritter aus.

Berlin, 14. Januar. Die gestern hier eingetroffene und von unverbesserlichen Optimisten als Anfang einer Wiederannäherung zwischen Deutschland und England gedeutete Meldung des „Manchester Guardian“, daß die chinesische Anleihe unter der Garantie Englands und Deutschlands zu Stande kommen werde, und daß die Regierungen dieser beiden Länder hierüber bereits eine „Verständigung“ erzielt hätten, stellt sich als eine fette Ente heraus.

Die Nachrichten über die Bildung einer deutschen Schutztruppe für Kiaotschau werden als unrichtig bezeichnet.

Von der Disciplinarkammer für Beamte des deutschen Schutzgebietes wurde der Bezirksamtssekretär Jante wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses mit Dienstentlassung bestraft.

Hamburg, 14. Januar. Auf der Tagesordnung der am 20. ds. Mts. stattfindenden Hauptversammlung des Journalisten- und Schriftstellervereins für Hamburg-Altona und Umgegend steht folgender, von sieben Mitgliedern unterzeichneter Antrag: Die Hauptversammlung des Journalisten- und Schriftstellervereins für Hamburg-Altona und Umgegend erklärt das Benehmen des Grafen Rantzau gegen Inspektor Bruns für eine Beleidigung des gesammten Journalistenstandes und erucht den Vorstand des Journalisten- und Schriftstellervereins in Frankfurt a. M. als geschäftsführenden Vorstand des Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine, die nötig erscheinenden Schritte gegen den Beleidiger zu thun.

Hamburg, 15. Jan. Nach einer Berliner Zuschrift des „Hamb. C.“ wird man die Zeitungsgerichte über die Refonstruktion der türkischen Flotte nur mit Vorbehalt registriren können. Im Nibitz-Kloster herrsche die Ansicht vor, daß der Verlauf des griechisch-türkischen Krieges den Beweis der Entbehrlichkeit einer Flotte liefere, und dadurch seien die ohnehin bestehenden persönlichen Antipathien gegen eine Kriegsflotte nur noch verstärkt worden. Daß von den Neubauten überhaupt nur vier Kreuzer im Ausland bestellt werden sollen, mache die Nachricht nicht wahrscheinlicher. Vielleicht erinnere Russland wiederum einmal zur rechten Zeit an die rückständige Kriegskostenentschädigung von 1878, so daß die Pforte den bequemeren Vorwand erhalte, die Bestellungen rückgängig zu machen.

Köln, 14. Jan. In der Nachener Landesverrathsaftäre ist heute noch ein Bezirksfeldwebel in Montjoie verhaftet worden auf Grund des § 139 des R.-Str.-G.-B. Der in Nachen verhaftete Feldwebel wurde dem Kölner Militärgefängnis eingeliefert. Die Spur führt wahrscheinlich wieder nach Luxemburg.

#### Ausland.

Wien, 15. Januar. Die Wiener Etschische Gesellschaft beschloß, an Zola für seine offenen Briefe an den Präsidenten Faure eine Zustimmungsdrahtung zu senden. Der Verein entschied sich für diese Form, nachdem die Absicht, Zola eine Adresse zu übermitteln, aufgegeben worden war.

Paris, 14. Jan. Heute Nachmittag durchzogen 400 Studenten die Boulevards unter den Rufen: „Nieder Zola!“ — Die das Journal „Jour“ meldet, hatte General Billot heute eine einstündige Unterredung mit dem Präsidenten Faure über den Esterhazyprozeß.

Paris, 14. Jan. Die Dreifuß-Sache wird immer räthselhafter. Nach einer Meldung soll es offenbar sein, daß ein hoher französischer Offizier geheim Papiere an das Ausland geliefert hat, aber nicht an Deutschland, sondern an — Russland! Die Nachricht klingt so ungläublich, daß sie wohl nur als Ausgeburt der französischen Tollhäuser zu betrachten ist.

Paris, 15. Januar. In einem Briefe an die Studentenvereinigung, die ihm ihr Bedauern über das offene Schreiben an den Präsidenten Faure ausgesprochen hatte, protestirt Zola gegen den Vorwurf die Armeee angegriffen zu haben. Er habe nur die Mächtenschaft gewisser Generale beleuchten wollen, die die Armeee kompromittirten. Einzelne Blätter sprechen die Bestürzungen aus, daß die Studentenfundgebungen angesichts der erregten Stimmung zu ernstern Ruhestörungen Anlaß geben könnten. — Die Frau des Hauptmanns Dreffus richtete an den Abgeordneten Cavaignac ein Schreiben, worin sie erklärt, ihr Gatte habe niemals irgend ein Geständnis abgelegt. Frau v. Boulanch hat infolge der Erklärungen des General Bellieux, daß der bekannte Ulanenbrief eine Fälschung sei, den Staatsanwalt erucht, die Verfolgung gegen sie einzuleiten, damit sie die Beschuldigung vor den Geschworenen erledigen könne. — Es verlautet, daß der heutige Ministerrath Camon zum Generalissimus, General Zurlinden zum Gouverneur von Paris und General Serbieux zum Armeeeinsvektor ernennen würde.

Brüssel, 15. Januar. 800 Studenten der Brüsseler Universität sandten eine Adresse an Zola, worin sie ihn zu seinem mannhaften Auftreten in der Dreifußsache, welche Frankreich in den Augen der civilisirten Welt entehrt, beglückwünschten.

London, 14. Jan. Aus Haiti wird gemeldet: Der Präsident der Republik wird sich nach Washington begeben, um über die Annexion der Insel durch die Vereinigten Staaten zu verhandeln.

London, 14. Jan. Die „Birmingham-Post“ erfährt, ist es in Folge einer Korrespondenz zwischen der englischen Königsfamilie und der deutschen Kaiserfamilie bestimmt worden, daß Kaiser Wilhelm im Sommer wieder Godes besuchen werde. Vesterwig (Nordfriesland), 14. Jan. Der Kieler Dampfer „Pauline“ ist heute auf der Reise von England nach Rönne bei hartem Nebel in der Nähe von Agger gestrandet. Die aus 15 Mann bestehende Besatzung wurde durch das Rettungsboot gerettet.

Sofia, 15. Januar. Heute fand die Beisetzung des Fürsten Alexander im neuen Mausoleum statt. Dem feierlichen Akte wohnten Fürst Ferdinand, die Gräfin Hortenau, Prinz Philipp von Coburg, sowie Vertreter des deutschen Kaisers und der Königin von England bei.

Bukarest, 14. Jan. Der Justizminister Djubara erklärte, seine aus persönlichen Gründen gegebene Entlassung aufrecht erhalten zu müssen. Die von der Presse an diese Dimission geknüpften Forderungen sind gegenstandslos.

Konstantinopel, 12. Jan. In Fortetkreisen verlautet, daß Rußland, unterstützt von England auf der Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland zum Gouverneur von Kreta bestehe.

### Marine.

Wilhelmshaven, 17. Januar. Post für S. M. S. „Charlotte“ ist bis 19. März d. J. Postamt Berlin, vom 20. März ab bis auf Peters Kiel. Unt.-V. S. d. N. Sembil ist von S. M. S. „Beowulf“ abkom. Kpt. S. D. Nidel und Stabsing. Seydell haben eine Dienstreise nach Bremerhaven angetreten. Lt. S. Jäger und Ass.-Vrt. 2. Kl. Dr. Waldow sind zum Antritt ihres Kommandos zum biologischen Institut auf Helgoland abgereist.

Kiel, 15. Januar. An Stelle des im November v. J. zum Reichsmarinestabschef ernannten Kommandanten Korvettenkapitän z. D. Lazarowicz ist am 12. Januar der Kapitänlieutenant Krause als Bibliothekar zur Bibliothek der Marineakademie und Marineschule kommandiert.

Berlin, 15. Januar. Prinz Heinrich ist dem Vernehmen nach der Ueberbringer eines Geschenkes des deutschen Kaisers an den Kaiser von China.

Berlin, 15. Januar. Der Bauführer Schmidt ist zum Marinebauführer des Maschinenbaufaches ernannt worden.

Berlin, 15. Jan. S. M. S. „Seydlitz“, Komd. Korv.-Kapit. Gode, ist am 15. d. Mts. in San Thome (West-Afrika) eingetroffen und am demselben Tage nach Monrovia in See gegangen. S. M. S. „Dittler“ ist am 14. d. Mts. von Osternfönde in See gegangen und in Kiel eingetroffen.

Berlin, 15. Jan. Zu der aus englischer Quelle stammenden Mitteilung, daß das Dampfschiff „Dunern“ ein deutsches Kriegsschiff in der Nähe von Perim in beschädigtem Zustande gesehen habe, bringt ein Abendblatt folgende Berichtigung: Das vermeintlich beschädigte Kriegsschiff ist höchst wahrscheinlich die „Deutschland“, welche die von der „Gefion“ geschleppt wurde. Um Kohlen zu sparen, ist diese Verfahrart bereits im Mittelmeer vom Prinzen Heinrich mit Erfolg angewendet worden; der Kohlenvorrath der „Gefion“ ist nämlich größer als der der „Deutschland“. Ein gleichlautender Bericht ist auch dem Kaiser auf dessen Anfrage gegeben worden. Daß kein Grund zu irgend welcher Beförderung vorhanden ist, geht überdies auch aus der heute an das Oberkommando der Marine gelangten telegraphischen Meldung hervor, wonach die Schiffe „Deutschland“ und „Gefion“ heute Morgen um 8 Uhr die Insel Perim mit guter Fahrt passirt haben.

München, 14. Januar. Im Schooße des Centrums scheint man einer Verständigung über die Flottenvorlage nun nahe gekommen zu sein. Andersfalls würde wohl schwerlich der ultramontane „Bah.“ Courier in München so kräftig für die Annahme des Gesetzes eintreten. Er schreibt jetzt: „Wir müssen in den nächsten Jahren zur See kräftig genug werden, um den Vereinigten Staaten energisch auf die Fude zu steigen. Wir brauchen eine starke Flotte nicht zum Schutze für diesen oder jenen wertlosen Kolonialplunder, nicht zur Verfolgung gewisser hoher Liebhabeorien; wohl aber brauchen wir sie zur Nothwehr für unser ganzes Land, für unsere Industrie und für unsern Ackerbau. Stadt und Land sind in gleicher Weise daran interessiert, und Bayern nicht weniger als Preußen oder Sachsen. Und wer unserm Volke vorzagen würde: Es ist nur für die Großen, nur für die Kaufleute und Fabrikbesitzer, nicht für den kleinen Mann, nicht für den Arbeiter, nicht für den Bauern — der würde lügen!“ Bedenken über das Septennat und über die Beschaffung der Mittel giebt es ja noch genug. Aber diese Bedenken können doch wahrhaftig nicht dazu führen, daß das Centrum in den blind-bloßsinnigen Protest der Bauernbündler, Demokraten und Sozialdemokraten einstimme. Wir würden es bedauern, wenn das Centrum aus kurzfristigen Erwägungen oder gar aus phlistinischer Sentimentalität vor der Weltpolitik die Marinevorlage in ihren wesentlichen Theilen ablehnen würde; das deutsche Volk würde ihm in Zukunft wohl wenig Dank dafür wissen.“ — Früher sang das Blatt nach einer andern Melodie.

### Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuenheide sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 17. Jan. Vollziehungsbeamter Höpfner und Frau feiern am Sonnabend das Fest der Silberhochzeit.

Wilhelmshaven, 17. Jan. Der Steuermann Zacharias der II. Matr.-Div. ist am 7. d. Mts. zum Steuermann des Vermessungswesens ernannt worden.

Wilhelmshaven, 17. Jan. S. M. S. „Wirttemberg“ hat am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr außer Dienst gestellt. Die Besatzung ist nach Kiel in Marsch gesetzt. Dieselbe findet Verwendung zur Besetzung S. M. S. „Bayern“.

Wilhelmshaven, 17. Jan. Der Werftdampfer „Boreas“ ist mit neuen Rädern versehen worden und nunmehr wieder betriebsfähig. Die Probefahrt mit demselben ist günstig verlaufen.

Wilhelmshaven, 17. Jan. Der Dampfer „Darmstadt“ hat gestern Vormittag wohlbehalten Singapore passirt.

Wilhelmshaven, 17. Jan. Der nächste Vortrag im Gewerbeverein findet am Mittwoch, 19. Januar, Abends statt.

Wilhelmshaven, 17. Jan. Einen Vortrag über Zuschneidkunst nebst Ausstellung und Erklärung über Reformkleider wird am Donnerstag, den 20. Januar, Herr Direktor Chronofes aus Berlin im Hotel „Prinz Heinrich“ hier selbst halten. Unsere Damenwelt wird gewiß gern die Gelegenheit wahrnehmen, die einzig prämierte Methode des Herrn Chronofes kennen zu lernen.

Wilhelmshaven, 17. Jan. Die Hamburger plattdeutschen Schauspieler verabschiedeten sich gestern vor ausverkauftem Hause vom hiesigen Publikum. Ge spielt wurde wiederum recht flott, so daß die zur Aufführung gelangten Stücke vom besten Erfolg begleitet waren.

Wilhelmshaven, 17. Jan. Es betrogen die Verkehrseinnahmen der odenburgischen Eisenbahnen, ezel. Odenburg-Wil-

helmshaven, im Dezember 1897 513 160 M., im Dezember 1896 493 819 M., Mehreinnahme 1897 19 541 M. Vom 1. Januar bis Ende Dezember 1897 6 889 190 M., vom 1. Januar bis Ende Dezember 1896 6 453 851 M., Mehreinnahmen 1897 435 339 M. Für die Wilhelmshavener Bahn wurden eingenommen im Dezember 1897 83 980 M., im Dezbr. 1896 82 798 M., Mehreinnahmen 1897 1182 M. Vom 1. Januar bis Ende Dezember 1897 1 126 090 M., vom 1. Januar bis Ende Dezember 1896 1 121 793 M., Mehreinnahmen 1897 4297 M.

Wilhelmshaven, 17. Jan. Die Wilhelmshavener Begräbniskasse hielt am Sonntag in der Burg Hohenzollern ihre halbjährliche Generalversammlung ab. Es wurden wiedergewählt als stellvertretender Vorsitzender Herr Plüger und als Kassirer Herr Specht. Es betragen die Einnahmen 6631.14 Mk. und die Ausgaben 628.36 Mk., mithin ist ein Ueberschuß von 6004.78 Mk. vorhanden. Dann beschloß man noch eine Abänderung des § 9 Abs. b, betr. Leichengefolge. Diese Aenderung soll probeweise auf 1 Jahr eingeführt werden.

Wilhelmshaven, 17. Jan. Das Wohnhaus für Eisenbahnbeamte an der Bahnhofstraße nähert sich seiner Vollendung. Es wird bis Mai bezogen.

Wilhelmshaven, 17. Jan. Die Steuer-Erklärungen müssen nunmehr zur Besendung gebracht werden, da am Donnerstag der Schlusstermin für deren Einlieferung abläuft.

Wilhelmshaven, 17. Januar. Fischdampfer „Heppens“ ist heute hier eingetroffen und hat 180 Körbe fr. Fische hierher überbracht.

Bant, 17. Jan. Einen eigenartigen Begriff von Freundschaft scheint ein hiesiger Zimmermann zu haben. Derselbe borgte sich bei mehreren seiner Freunde ein Fahrrad und es dann beim nächsten Pfandleiher schleunigst zu verpfänden. Die Belohnung dieser sonderbaren Art von Freundschaft wird ihm der Strafrichter zu theil werden lassen.

Bant, 17. Jan. Die Konferenz Bant-Neuenheide-Neubremen begann am Sonnabend ihre 175. Zusammenkunft durch einen Ausflug nach Marienfiel.

Bant, 17. Jan. Die Besetzung des Herrn Menßen Hinrichs wurden im ersten Termin 2000 Mk. geboten; der Zuschlag wurde noch nicht erteilt.

Loudeich, 17. Januar. In der diesjährigen General-Versammlung des Kriegervereins „Kameradschaft“, welche im „Rüfvinger Hof“ stattfand, erstattete zunächst der Vorsitzende Bericht über das verlossene Vereinsjahr. Darnach betrug die Mitgliederzahl zur Zeit 63. Die Versammlungen des Vereins waren durchweg nur recht mäßig besucht. Der Vorsitzende sprach den Wunsch aus, der Besuch möge sich im neuen Jahre zur Förderung des Vereinslebens bedeutend heben und schloß dann mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog. Laut Kassenericht betragen die Einnahmen des Vorjahres 403 Mk. 80 Pf., und die Ausgaben 380 Mk. 98 Pf. Der Baarbestand der Kasse betrug am 4. Januar d. J. 733 Mk. 81 Pf., wovon bei der Sparkasse in Wilhelmshaven 585 Mk. 81 Pf. zinslich belegt sind. In der nun vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes wurden folgende Kameraden gewählt: Niepe 1. Vorsitzender, Wellmann 2. Vorsitzender, Sauerwein Schriftführer, Schmidt 1. Kassensührer, Gerdes 1. und 2. Haan Beisitzer. Kamerad Deffen wurde als 1. und Kamerad Lochmeyer als 2. Fahnenträger und die Kameraden Budzinski und Wiamann als Fahnenjunker gewählt. Das bisherige Vereinslokal „Rüfvinger Hof“ wird beibehalten. Die Krankenunterstützung wurde pro Tag auf 0,50 Mk. festgesetzt. Der Geburtstag S. M. des Kaisers wird der Verein am 26. d. Mts. durch Konzert, Theater und Ball festlich begehen. Ferner wurde daran erinnert, daß diejenigen Mitglieder, die die Beiträge abholen lassen, an den Vereinsboten 10 Pf. Botenlohn zu entrichten haben.

Heppens, 17. Jan. Der Krieger- und Kampfgenossenverein hielt am Sonnabend seine Generalversammlung ab. Aufgenommen wurden 2 neue Mitglieder. Als Krankenbesucher wurde Kam. Menze gewählt. Nach dem Bericht der Kassensührer wurde alles in musterhafter Ordnung befunden. Dem Kassirer wurde deshalb nach erfolgter Rechnungsablage Decharge erteilt. Nach Erledigung obiger Tagesordnung erstattete der Vorsitzende Bericht über das verlossene Vereinsjahr. Danach betrug die Mitgliederzahl am Beginn des neuen Jahres 58. Verstorben ist im Laufe des Jahres 1 Kamerad, der Kamerad Peters. Das Andenken desselben ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sitzen. Der Vorsitzende schloß seinen Bericht mit einem dreimaligen Hoch auf Kaiser, Reich, Großherzog und Vaterland, in welches die Kameraden begeistert einstimmten. Bei der Wahl des Vorstandes wurden folgende Kameraden gewählt: Giltz 1. Vors., Hansen 2. Vors., Rißmann Kassirer, Hinrichs II Schriftf., Sander und Janzen I Beisitzer, Dzinshy Fahnenträger, Reimann Reservefahnenträger, Giltz II und Gölner Fahnenjunker, Fels Ordensführer, Kassens I und Stahl Kassensührer, Degeler Kommandoführer. Als Vereinslokal soll das bisherige des Kameraden Scholz beibehalten werden. Der Geburtstag S. M. des Kaisers begeht der Verein am 26. d. M. im Vereinslokal durch einen Ball. Eine Einladung dazu erhalt der Gesangverein „Sängertranzblühau“.

Heppens, 17. Jan. Am Dienstag, den 18. ds. Mts. findet Abends 8 1/2 Uhr in Gerdes Gasthause eine Gemeinderathssitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1) Entlassung der ausscheidenden und Einführung der neu gewählten Gemeinderathsmglieder und Ortsmänner, 2) Wahl eines zweiten Beigeordneten, 3) Ergänzungswahl der Mitglieder des Schatzungsausschusses an Stelle der ausscheidenden Mitglieder Meyer, Schumann und Rebin, 4) Wahl eines Armenraths für das ausscheidende Mitglied E. H. Meyer, 5) Ergänzungswahl der Straßbau-Kommission für die ausscheidenden Mitglieder Schumann und Kastele, 6) Wahl von Monenten der Gemeinderath-Kassenrechnung pro 1897, 7) Wahl von Monenten der Armenkassenrechnung pro 1896/97, 8) Kanalisierung des Lonnedeichgrabens betr., 9) Verbindung des östlichen und westlichen Theils der Gemeinde durch eine Ueberwegung, 10) Feuerlöschwesen betr., 11) Gasbeleuchtung betr., 12) Verschiedenes.

Neuenheide, 17. Jan. Die Handelsfrau Rodik aus Langewerth wurde am Sonnabend hier von einem Milchwagen überfahren, wodurch sie ein Bein verlor. Die Verunglückte befindet sich im Amtskrankenhaus zu Jever.

Neuenheide, 17. Jan. Auf der hiesigen Ziegelei, welche vor einiger Zeit in den Besitz eines Consortiums übergegangen ist, soll ein Ringofen angelegt werden.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande, 16. Jan. Die Mitglieder des gemischten Chores und des Männergesangsvereins hielten am Freitag Abend im Gasthose des Herrn Laddiken gemeinsam ihr Stiftungsfest ab. Die vortragenden Chorlieder sowie auch die Soli fanden großen Beifall. Am Festessen beteiligten sich über 100 Personen. Der Schluß der Feier bildete ein flotter Ball, welcher die Gäste noch lange in gemüthlichster Stimmung beisammen hielt.

Horsten, 16. Jan. Auf der am 14. und 15. d. Mts. in unserer Feldmark abgehaltenen Treibjagd wurden am 1. Tage 25 Hasen und am 2. Tage 76 Hasen zur Strecke gebracht.

Urich, 16. Jan. Gestern fand in unserer Feldmark eine Treibjagd statt, an welcher sich 6 Jäger beteiligten. Erlegt wurden 26 Hasen.

Urich, 15. Jan. Die reformirte Gesamtsynode beschloß in der heutigen Schlusssitzung die jährliche Abhaltung einer Kirchenbesenkollekte zu Gunsten der deutschen Seemannsmission, ferner ein gemeinsames, kräftiges Eintreten für die Unterstützung der verfolgten Christen in Armenien. Die Synode wurde durch ein Schlusswort des Vorsitzenden, Graf Anyphausen, worin besonders der Freude über die Einmüthigkeit in den Verhandlungen Ausdruck gegeben wurde, geschlossen.

Urich, 14. Januar. Die hiesige Distriktische Aktien-Brauerei hat eine mit 4 % jährlich verzinsliche, zu 103 rückzahlbare, erstickliche hypothekarische Anleihe im Betrage von 275 000 Mk. mit der Bankfirma Ludwig Peters Nachfolger in Braunschweig abgeschlossen.

Hannover, 16. Jan. Zu Ehren des scheidenden Oberpräsidenten Dr. v. Bennigsen fand gestern Abend im festlich geschmückten Saal des Nordstädter Gesellschaftshauses ein Festkommers statt, an welchem auch zahlreiche Freunde Bennigsens aus der Provinz Hannover, sowie eine Reihe von Reichstags- und Landtagsabgeordneten erschienen waren. Beim Betreten des Saales wurde Herr v. Bennigsen lebhaft begrüßt. Nach einer einleitenden Musikpiece brachte Abg. Wallbrecht das Kaiserhoch aus, worauf Gassdirektor Rötting das ganze deutsche Reich feierte. Die eigentliche Festsrede, welche die verdienstvolle Thätigkeit Bennigsens hervorhob, hielt Oberbürgermeister Struckmann-Hildeheim. Der Gefeierte dankte in längerer Rede mit einem Hoch auf die glückliche Zukunft des deutschen Vaterlandes. Fernere Ansprachen hielten noch die Abgeordneten Dr. Hammacher, Dr. Sattler und der aus Stuttgart eigens zu dieser Feier hergekommene Dr. Kaydt.

### Vermischtes.

Berlin, 15. Jan. Im Deutschen Theater erzielte Sudermanns „Johannes“ heute Abend nach dem letzten Akt lebhaften Beifall; sonst war die Aufnahme eine getheilte.

Spandau, 15. Jan. Major v. Wbn vom 5. Garde-Grenadier-Regiment stürzte bei einer Feldübungsübung mit dem Pferde und war sofort todt.

Hamburg, 15. Jan. Unter dem Vorsitz des Ingenieurs Stengel hat sich ein Verein „Dädalos“ zur praktischen Förderung der Flugtechnik gebildet. 42 Mitglieder sind demselben bereits beigetreten.

Stuttgart, 15. Januar. Das große Garnison Lazareth in der Rothebühlstraße ist heute Vormittag auf bis jetzt unangeführte Weise in Brand gerathen. Die Kranken konnten sämtlich rechtzeitig gerettet werden. Das Gebäude ist total verloren.

Köln, 15. Jan. Im benachbarten Kall wurde ein Postbeamter festgenommen, der eine große Anzahl Werthbriefe erbrochen und die einzelnen Beträge unterschlagen hatte. Fast alle dort angekommenen Soldatenbriefe der letzten Zeit sind von dem ungetreuen Beamten ihres Inhalts beraubt worden. Bei der Hausdurchsuchung wurden zahlreiche unterschlagene Gegenstände vorgefunden.

München, 15. Jan. Das Testament der Fürstin Hohenlohe ist bereits eröffnet worden. Die Fürstin hat den Reichskanzler als ihren Haupterben eingesetzt. Erst nach dem Tode des Letzteren fällt deren Güterbesitz an die Nachkommenschaft des Reichskanzlers. Die Fürstin hinterläßt in Rußland allein einen Landbesitz von 400 Quadratmeilen, daß ist so viel als die Regierungsbezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken zusammen.

Gleiwitz, 15. Januar. Das hiesige Schwurgericht sprach heute Nacht 1 Uhr nach zweitägiger Verhandlung den Invaliden Czipa und die Bergmannswittwe Schiron, ersteren des Mordes an dem Bergmann Schiron, und letztere der Anstiftung zu dem Morde, schuldig. Czipa wurde zum Tode und Frau Schiron zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Eichenlohe, 15. Jan. Im Kirchwald bei Partentkirchen wüthet seit gestern Abend ein gewaltiger Waldbrand; 200 Tagewerk sind bereits vernichtet. Infolge des thatkräftigen Eingreifens des Forstpersonals, der Feuerwehren und der Hilfsmannschaftender umliegenden Dörfer wird eine weitere Ausbreitung des Feuers nicht befürchtet. 500 Personen sind an den Löscharbeiten betheiligt.

Danzig, 15. Jan. Der verstorbene Weinhändler Jlinde hat der Stadt 150 000 Mk. zum Bau einer Stadthalle mit großem Konzertsaal und eine gleiche Summe dem Armen-Unterstützungsverein vermacht.

Hanichen, 15. Jan. Der Rentier Bernhardt hier hat der Stadt 100 000 Mk. geschenkt, mit denen eine Stiftung für rechtschaffene arme Einwohner begründet werden soll.

Wien, 15. Jan. Das medizinische Professorkollegium, sowie die Ärztekammer in Wien beabsichtigen, Schenk, weil er durch die Art seiner Mittheilungen die Gelehrtenwürde verletzete, zur Verantwortung zu ziehen.

New-York, 13. Jan. Edison kündigt die Entdeckung eines neuen Metalles an, das, in einem gewissen Procentsatze mit Gußeisen verbunden, diesem die Haltbarkeit und Elastizität des Stahles verleiht. Die Experimente sind noch nicht abgeschlossen.

Das hinterlassene Vermögen H. Herzogs wird auf 40 Millionen Mark geschätzt. Der einzige Sohn des Verstorbenen ist erst 17 Jahre und ist leidend; er hält sich gegenwärtig mit seiner Mutter zur Erholung in dem Kurort Selvan bei Katro auf. Herzog hatte durch sein reizbares Wesen schon lange seine Umgebung besorgt gemacht. Er selbst sürchtete für sein Leben, er reiste stets und viel immer, aber in ärztlicher Begleitung. Im November kam er in traurigem Zustande nach Berlin zurück. Riesenhafte Baupläne, die ihn unaufhörlich beschäftigten, wirkten weiter zerrütten auf sein geistiges Gleichgewicht. Die gewaltigen neuern Berliner Kaufhäuser; der Kaiserbazar, Wertheim und Jrael sollten durch ein monumentales Baarenhaus übertroffen werden. Ueber 20 Häuser nahe dem bereits ansehnlichen Herzog'schen Geschätschause wurden angekauft. Der projekirte Neubau, der theilweise schon in Ausführung begriffen ist, hätte die Größe des Louvre in Paris erreicht. Die Revofität des Verstorbenen wuchs ferner durch häusliches Unglück. Von seiner ersten Frau, die Mutter seines einzigen Sohnes, geschieden, hatte er voriges Jahr eine Gräfin Baudissin geheirathet, die er gelegentlich eines Aufenthaltes in einer Wiesbadener Kaltwasserheilanstalt kennen gelernt hatte. Als bald gerieth er auch mit der zweiten Frau in Zwist. Die Scheidungsflagge war schon im Gange. Die Frau beanspruchte eine Millon Entschädigung; Herzog wollte nur eine halbe geben. Herzog starb, nur umgeben von einem gemieteten Wärterpersonal. Der ungeheure Geschäftsbetrieb wird zunächst unverändert fortgesetzt. Ob später eine Umwandlung in eine Aktien-Gesellschaft erfolgt, steht dahin. Das Herzog'sche Geschätschäft zählt

augenblicklich tausende Angestellter. Für den Umfang des Betriebes spricht u. a., daß über 300 Hausdiener Waaren aus-zutragen haben. Es bleibt trotz aller Konkurrenz immer noch das größte Manufakturwaarengeschäft Deutschlands; namentlich das Versandgeschäft, das bis in jeden Winkel Deutschlands ging, war und ist wohl organisiert. Bezüglich der in ver-schiedenen Zeitungen verbreiteten falschen Nachricht, der Ver-storbene habe durch Selbstmord geendet, erklärt die Firma jetzt folgende Erklärung: „Die an der Börse und durch ein hiesiges Telegraphen-Bureau, sowie durch Korrespondenten verbreitete Nachricht, Herr Herzog, Inhaber der Firma Rudolph Herzog, habe sich in einem Anfall von Geistesstörung entleibt, beruht vollständig auf Unwahrheit. Herr Herzog ist nach längerem, schwerem Krankenlager vergangenen Montag am Gehirn-schlag verstorben. Die Richtigkeit dieser Nachricht ist durch Einsehen des Verordnungsheftes beim Kaiser der Patrimonial-Kasse, sowie auf dem zuständigen Polizei-Revier, dem der amtliche Todtenschein vorgelegen hat, festzustellen.“ — Voraussetzlich wird das Ge-schäft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

—\* Der gegenwärtige, überaus milde Winter dürfte noch lange von sich reden machen. So wird aus Schleiz gemeldet: 1. Am Schwester-Nachmittag wurden die Strazey der Stadt ge-sprengt und gefehrt; 2. in der Nähe der Stadt haben sich Staare gezeigt; 3. die Spaziergänger trugen Sommerkleider und Sonnen-schirme; 4. die Wiesen fangen an zu grünen; 5. ein geschäft-lich stehender Apfelbaum in der Hofstraße hat grüne Blätter, und 6. am 2. Januar spielten in einem Garten der Heinrichstraße die — Mücken! — Mehr kann man doch im Januar wahrhaftig nicht verlangen.

### Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

**Wilhelmshaven, 17. Jan.** Die Bestimmungen, nach denen Beamte unentgeltlich das Bürgerrecht in unserer Stadt erwerben können, sind offenbar nicht genügend bekannt. Es sei daher darauf aufmerksam gemacht, daß § 2 des hiesigen Ortsstatuts besagt: „Hinsichtlich des Erwerbes des Bürgerrechts kommen die für die selbstständigen Städte der Provinz Hannover geltenden Ver-schriften zur Anwendung.“ In § 28 der hannoverschen Städte-ordnung heißt es: Die königlichen Diener, mit Ausnahme der Militärpersonen, sind zur unentgeltlichen Erwerbung des Bürger-rechts berechtigt, sofern sie im Stadtbezirk wohnen und dauernd

und ohne Vorbehalt angestellt sind.“ Unter den „Königlichen Dienern“ sind heute Beamte aller Art zu verstehen, Reichsbeamte wie auch Staatsbeamte. Erforderlich ist nur ihre etatsmäßige Anstellung. Unsere Stadt ist eine Beamtenstadt, und mit Recht können die zahlreichen hiesigen, hohen und mittleren Beamten ver-langen, eine weitergehende Vertretung in den städtischen Kollegien zu erhalten, als es bisher geschehen ist. Dazu gehört vor allen Dingen, daß alle Beamte — höhere wie mittlere — das Bürgerrecht erwerben und geschlossen bei den bald bevorstehenden Bürgerwahlen nur solche Männer in das Bürgerrechtswahlkollegium wählen, die für die Interessen der Beamten, namentlich für die U.bernahme der Schulen auf die Stadt ener-gisch eintreten. Möchte kein Beamter versäumen, das Bürgerrecht schleunigst zu erwerben! Es entstehen keinerlei Kosten! Wenn erst die Wählerlisten ausliegen ist es zu spät! Jetzt ist es noch Zeit für jeden Beamten dafür etwas zu thun, daß Niemand in das Bürgerrechtswahlkollegium hineinkomme, der nicht bereit ist, zu Gunsten und zur Erleichterung der Beamten an der Beseitigung der lästigen Schulumlage und ähnlichen Steuererleichterungen im Interesse der Beamten zu arbeiten! Sei die Parole und Feldgeschrei aller Beamten „Bürgerrecht und mehr Beamte als Bürgerwähler.“

Ein Beamter.

### Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

**HB. Berlin, 17. Januar.** Gegenüber beunruhigenden Meldungen ist die „Berl. Btg.“ in der Lage festzustellen, daß die Kaiserin im Wesentlichen wieder hergestellt ist.

**HB. Berlin, 17. Jan. S. M. S. „Deutschland“** und „Gefion“ sind am 15. Jan. in Aken angekommen und beabsich-tigen nach Colombo in See zu gehen. S. M. S. „Charlotte“ ist am 14. Jan. in Peschay (Haiti) angekommen und beabsich-tigt am 17. Jan. nach Havana in See zu gehen.

**HB. Gleiwitz, 17. Jan.** Auf dem neuen Schacht des Westfeldes der Königin Luise-Grube ist ein Brand ausgebrochen. Angeblich sind 8 Menschen umgekommen. Ueber Entfessen und Umfang des Brandes sind keine nähere Nachrichten eingetroffen.

**HB. Prag, 17. Jan.** Auf dem Graben fanden gestern wieder Ausschreitungen statt, gegen die deutsche Farben tragenden Studenten. Diese 6 bis 8 an der Zahl, wurden von der Menge umzingelt. Ein Student wurde blutig geschlagen, ein Polizist mßhandelt.

**HB. Paris, 17. Jan.** Im Laufe des gestrigen Nach-mittags und Abends wurden an mehreren Punkten der Stadt

größere Kundgebungen veranstaltet. Banden durchzogen die Stadt und riefen: „Nieder mit Zola!“ Mehrmals fanden Zusammenkünfte mit der Polizei statt. In der Nähe der Wohnung Zolas zerstörten d. Banden die Fensterscheiben eines Hauses, in der Meinung, es sei Zolas Wohnung.

**HB. Paris, 17. Jan.** 5 Aktenstücke, welche die Proto-kolle der Marinekommission enthielten, sollen aus dem Palais Boiaddon gestohlen worden sein. Die Aktenstücke sollen von großer Bedeutung sein.

Wilhelmshaven, den 17. Jan. Kursbericht d. Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, gekauft verkauft	103,10	103,65
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe umtbl. b. 1905	103,10	103,65
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,20	97,75
3 pCt. do.	103,10	103,65
3 1/2 pCt. Preussische Consols umtbl. b. 1905	103,10	103,65
3 1/2 pCt. do.	97,60	98,15
3 pCt. do.	102,—	103,—
3 pCt. Oldenb. Consols	95,50	96,85
4 pCt. do.	101,50	—,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	100,—	101,—
3 1/2 pCt. do.	—,—	—,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	102,—	103,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	94,70	95,25
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	130,10	130,90
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	94,80	95,35
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westfäl. Hypoth.-Bank umtbl. bis 1905	98,95	99,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anleihen-Bank umtbl. bis 1905 nicht auslosbar.	103,10	103,65
3 1/2 pCt. do. bis 1904	99,45	99,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in Mt.	168,60	169,40
Wechsel auf London kurz für 1 Str. in Mt.	20,325	20,425
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,165	4,215
Discount der Deutschen Reichsbank 5 pCt.	—,—	—,—
Wechselkurs unserer Bank 5 pCt.	—,—	—,—

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 10 reductirt)	Thermomet. (auf 10 reductirt)	Windrichtung	Windstärke	Nebel	Wolken	Witterung		Niederschlag
								W. = still, 12 = Orkan	0 = klar, 10 = ganz bedeckt.	
Jan. 16.	2,30 h Morg.	776,6	2,9	SW	2	10	cu	0	0	cu
Jan. 16.	8,30 h Abd.	776,4	2,7	SW	5	10	str	0	0	str
Jan. 17.	8,30 h Morg.	774,7	0,7	SW	2	10	str	0	0	str

### Bekanntmachung.

Zur Verdingung der für das unterzeichnete Lazareth und das Verstorbenenhaus für das Etatsjahr 1898/99 benötigten Verpflegungsbedürfnisse — außer Back- und Fleischwaaren — ist Termin auf Mittwoch, den 2. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Lazareths angesetzt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Verpflegungsbedürfnisse“ portofrei und versiegelt einzureichen sind. Die Lieferungsbedingungen, sowie die Nachweisung über den Bedarf an Verpflegungsbedürfnissen liegen im Geschäftszimmer zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 15. Jan. 1898.

Kaiserliches Stationslazareth.

### Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose **Franz Gabriel** hat sich am 13. d. Mts., Abends, von Bord heimlich entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Sämtliche Civil- und Militär-Behörden werden ersucht, nach dem Genannten zu recherchiren und ihn im Betretungsfalle nach hier, bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weiter-transportes, abliefern zu wollen.

Signalement:

Alter 23 Jahre 2 Monate.  
Größe 156 Centimetr.  
Gestalt klein.  
Haare dunkelblond.  
Stirn gewöhnlich.  
Augen blau.  
Nase } gewöhnlich.  
Mund }  
Zähne lückenlos.  
Kinn rund.  
Gesichtsbildung oval.  
Sprache deutsch, englisch.  
Besondere Kennzeichen: Narbe an der linken Hand.

Anzug: Blaue Marineuniform, Mützen-band trägt die Inschrift „S. M. S. Woerth“ in Goldwirkung.  
Wilhelmshaven, den 15. Jan. 1898.

Kommando S. M. S. „Woerth“.

### In der Privatklageache

des Matrosen **Johann Domm** zu Wilhelmshaven, Privatklägers, gegen den Schleusenmeister **Karl Ihle** zu Wilhelmshaven, Angeklagten, wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht zu Wilhelmshaven am 12. November 1897 für Recht erkannt: Der Angeklagte Ihle ist der Be-leidigung schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 30 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle 5 Tage Haft treten und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

### Bekanntmachung.

Der Hauswart **Hugo Paul Friedrich Lehmann** ist heute als Magistratsbote verpflichtet worden.

Wilhelmshaven, 17. Januar 1898.

Der Magistrat.

Ich verkaufe im freier. Auftrage

**Dienstag, den 18. Jan. 1898,**

Nachm. 2 1/2 Uhr,

Neuvestraße 2:

**3 Bettstellen m. Sprungfeder-matrakzen, 1 Divan, 1 eiserne Bettstelle mit Matratze, gr. Posten ostfries. Fettkäse**

öffentlich meistbietend gegen Baar-zahlung.

**Reverey, Gerichtsvoßz.**

### Verkauf.

Zwei neu erbaute herrschaftl.

**Häuser**

mit Gärten,

an schönster Lage der Stadt.

**B. H. Bührmann,**

Baugeschäft.

Natur-Laubdattler, Netto 8 Pfd.

Probecoll. 6 Mk. 50 Pf. fr.

**S. Sievers, Friedrichshof, D.-Pr.**

### Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,**

**Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vor-zügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekante

**Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig gefundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magen-übel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-wendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Malen zeitlich beseitigt.

**Stuhilverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzschloffen, Sackstuhlgang, sowie Blutausanagen in Urin, Milch und Fortaderhämorrhoiden werden durch Kräuter-Wein reich und gesund beseitigt. Kräuter-Wein beseitigt jedwede Unreinlichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blut-mangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Ver-dauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nöthiger Abspannung und Gemüthsruhe, sowie häufigen Kopf-schmerzen, schlaflosen Nächten, fischen oft solche Kranke langsam dahin.

Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben be-weisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Wilhelmshaven, Federwarden, Neustadtgebens, Fever, Doofel, Sohenkirch u. Carolinensiel, Wittmund, Geseß, Friedeburg, Neuenburg i. D., Foffens, Stollhamm, Seefeld, Alvens, Jade, Varel, Nafede, Oldenburg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und brieflos.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsüßholz 100,0, Glycyrrhiz 100,0, Kalkweinstein 240,0, Ebereschwartz 150,0, Kirschlorbeer 320,0, Fenchel, Anis, Salzwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

**Burg Hohenzollern**

Donnerstag, den 20. Januar:

### II. Sinfonie-Konzert.

Unter Anderem:

„Im Walde“, Sinfonie von J. Raff.

I. Abtheilung: Am Tage. Eindrücke und Empfindungen.  
II. Abtheilung: In der Dämmerung. a) Träumerei, b) Tanz der Dryaden.  
III. Abtheilung: Nachts. Stilles Weben der Nacht im Walde. Einzug und Auszug der wilden Jagd mit Frau Holle (Hulda) und Wotan. Anbruch des Tages.

**Wöhlbier, Musikdirigent.**

### Zu vermieten

ein freundliches Wohn- u. Schlaf-zimmer.  
**Oppermann, Marktstr. 29, 3 Tr.**

### Zu vermieten

zum 1. Februar oder später 2 vier-räumige Oberwohnungen nebst Stall und Bodenkammer.  
**Fr. Neumann, Bäckermeister, Neubremen.**

### Zu verkaufen

schönes langes Gipsreith.  
**H. Kemmers, Blauhand bei Ellenferdam.**

### Fahrrad

billig zu verkaufen. Ein fast neuer Brennabor-Strassen-Reimer Nr. 10, wenig ge-brauht. Näheres bei Herrn

**C. Schmidt, Schloßstr.**

### Zu verkaufen

„Onsley, die Schiffsmaschine“, Band 2 und 3 (Atlas) für den Preis von 10 Mk.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Gesucht

baldbmöglichst ein kleines Dienst-mädchen.  
Lehrer zum Buttel,  
Neue Wilhelmshavenerstraße Nr. 79.

### Gesucht

sofort ein zuverlässiges 16—19-jähriges Mädchen für Küche und Haus.  
Kaiserstraße 73, I. r.

### Gesucht

per sofort ein älteres tücht. Dienst-mädchen.  
Roonstr. 105.

### Gesucht

ein ordentl. Mädchen für Nachm.  
Peterstr. 78, I. l.

### Gesucht

zu Ostern oder Mai ein Beheiler für meine Bäckerei und Konditorei.  
**Fr. Neumann, Bäckermeister, Neubremen.**

### Gesucht

per sofort ein älteres tücht. Dienst-mädchen.  
Roonstr. 105.

### Gesucht

ein ordentl. Mädchen für Nachm.  
Peterstr. 78, I. l.

### Gesucht

zu Ostern oder Mai ein Beheiler für meine Bäckerei und Konditorei.  
**Fr. Neumann, Bäckermeister, Neubremen.**

### Eine Wittwe

sucht eine Stube mit Kochgelegenheit in der Nähe der Roonstraße. Offert. unter A. G. 100 an die Exp. d. Bl.

### Junge Mädchen,

die das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden bei  
**W. Wahl, verl. Güterstr. 10.**

### Entlaufen

ein junger schwarzer Ital. Hahn. Abzugeben gegen Belohnung  
**Aug. Scharf, Brunnenstr. 2.**

### Federboa,

hellgrau, verloren am 14. ds. Mts., Nachts 2 Uhr, auf dem Wege Station bis Adalbertstr. 4a. Abzugeben gegen Belohnung bei  
**Sommerwerd.**

### Schiedamer Geneber,

echt und abgelagert, bei 5 Flaschen per Fl. Mk. 1,70 incl. Glas, franco unter Nachnahme.

**Carl Dinlage Nachfolger, Oldenburg i. Gr.**

## Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der Betriebswechsel und Veränderungen für 1897, sowie der auf Grund der Einkommensteuer-Einschätzung pro 1897 gegen das Vorjahr eingetretenen Veränderungen der Selbstversicherungspflicht der land- und forstwirtschaftlichen Berufs-genossenschaft für das Herzogthum Oldenburg, betreffend die Gemeinde Heppens, liegt vom 18. d. Mts. an während zwei Wochen zur Einsicht der Betheiligten bei dem Unterzeichneten aus.

Binnen einer weiteren Frist von vier Wochen kann von den Betriebs-unternehmern gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses beim Genossenschafts-vorstande Einspruch erhoben werden.

Heppens, den 15. Januar 1898.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
Athen.

Im Auftrage des Farnsen'schen Concursverwalters Herrn Rechtsanwalt Booman hier verkaufe ich  
**Dienstag den 18. Januar 1898,**  
Nachm. 2 1/2 Uhr,  
Neuestraße 2:

Gr. Posten Fleisch und Fisch-präserven, Krebskrabben, Preisel-beeren, großen Posten Weine, als: echt franz. Sekt, deutschen Schaum-wein, weißen Bordeauxwein, ca. 500 Flaschen feinsten Cognac, öffentlich meistbietend gegen Baar-zahlung. Verkauf bestimmt.

Reberey, Gerichtsvollzieher.

## Verkauf.

Herr **G. Jürgens** läßt am  
**Montag, den 24. Jan. d. J.,**  
Vormittags 11 Uhr aufd.,  
in seinem Busche an der Chauffee,  
nahe bei dem Bahnhofe Zeber:

schwere Eichen u. Buchen  
gutes Kuch-, Bau- u.  
Wagenholz — etwa  
150 Eichen, 100 Buchen,  
einige Ahorn u., viele  
Kiehl- u. Damppfähle,  
Brennhölzer —

öffentlich meistbietend auf halb-jährige Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kauf-liebhaber eingeladen werden.

**M. A. Minssen,**  
Zeber.

## Forderungen

an die Offiziermesse **S. M. S.** Kurfürst Friedrich Wilhelm sind bis zum 1. Februar einzureichen. Später ein-laufende Forderungen werden nicht berücksichtigt.

Der Messevorstand.

## Zu vermieten

auf sofort oder später eine 4räumige  
**Oberwohnung** mit Gartenland.  
Neuestraße Nr. 7,  
am Kanal.

## Eckladen,

an bester Lage, zu vermieten.  
**S. Stolle,** Marktstraße.

## Zu vermieten

ein freundlich möbl. Wohn- und  
Schlafzimmer mit sep. Eingang.  
Margarethenstraße 2.

## Gesucht

für die Tagesstunden oder auf ganz ein-  
ordentl. sauberes **Mädchen** für alle  
häuslichen Arbeiten. Dasselbe muß  
gute Zeugnisse haben.

Frau Inspektor **Scheibel,**  
Garnison-Waich-Anstalt.

## Gesucht

zum 1. Februar ein  
**Mädchen**  
für häusl. Arbeiten mit guten  
Zeugnissen, welches eventl. im  
Cigarrengeschäft mit ausbilden  
kann.

**Franz Korn,**  
Marktstraße 30.

Waarenhaus

**B. H. Bührmann.**

Räumungsausverkauf

**Bett-Cattune**

82 cm breit, elegante rosa Muster,  
Meter 32 Pf.

**Kleider-Cattune**

früher 40 bis 45 Pfg., jetzt Meter 25 Pfg.

**Kleiderstoffe**

(Nouveautés dieser Saison)

bis zur Hälfte des regulären Werthes, Meter  
50, 60, 75, 80, 100 Pf.

800 Stück  
**Herren-Anzüge**

von 12 bis 33 Mk.,

bis 15 Mk. unter wirklichem  
Werth.

Wer am Herren-Anzug  
circa 10 Mark sparen will,  
besichtige ohne Kaufzwang  
meine Läger.

## Vortrag über Zuschneidekunst

vom Direktor **J. Chronoz** aus Berlin, früher Rotheres Schloß,  
jetzt Spittelmarkt,  
findet **Donnerstag, den 20. d. Mts.,** Abends 8 Uhr,  
im Saale des Hotels „Prinz Heinrich“ statt.

Original-Weltschnitt, mehrfach mit der goldenen Medaille  
prämiert. Leichteste Methode der Zuschneidekunst. Zur Ausstellung  
gelangen prämierte Brautkleider, von Schülerinnen meiner Akademie  
gearbeitet. Damen, die sich hierfür interessieren, werden zu diesem  
Vortrag höflichst eingeladen. (Eintritt frei).

## Zum 1. Mai

suche 2 gr. Zimmer, Küche u. Nebeng.  
Off. m. Preis u. H 10 a. d. Exp. d. Bl.

## Gesucht zum 1. Mai

3 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. 300 bis  
360 Mk., mögl. nahe dem Hafen. Off.  
mit Preis u. A. 50 an die Exp. d. Bl.

Waarenhaus  
**B. H. Bührmann.**

## Gesucht

per Ostern

**2 Lehrlinge**

Söhne achtbarer Eltern.

## Arbeitsfrauen

sucht  
Fischerei-Gesellschaft Wilhelmshaven

Damen find. billig discret Aufn. b. Fr.  
**Meyer,** Heb., Hamburg-Ochsen-  
wälder. R. Bericht a. d. Heimathsbeh.

## Ein Mädchen

für Nachmittags gesucht.

**Blod,** Ostfriesenstr. 71.

## Gesucht

möbl. Wohn- und Schlafstube

per sofort. Offerten mit Preis unter  
**B. A. H.** nach Hotel Kronprinz,  
Königsstraße 52.

## Neu

zu verkaufen, im Hause lagernd.

**August Adena,** Hooftel.

## Wer seine Vögel

naturgemäß pflegen und gesund und  
sangeslustig erhalten will, füttere nur  
Voss'sches Singfutter für Kanarien-  
Voss'sches Drossel-, Nachtigallen-  
Papageien-, Kardinal-, Prachtfinken-  
Dampflaffen-, Lerchen-, Meisen- und  
Specialfutter für einheimische Finken.  
Nur echt in versiegelten Packeten  
mit der Schwalbe erhältlich in Wil-  
helmshaven bei **R. Lehmann,** in Bant  
bei **Rud. Kell.**

## Kaufe

**Rothwein flüssigen.**

**M. Athen,** Königsstr. 56.

## Beretreter für Kantinen

in sämtlichen Artikeln, Kupprap.,  
Esseten, Schnaps, Cigarren u. von  
alter bekannter Firma (G. m. S. H.)  
gegen hohe Provis. u. für Wilhelmshaven  
sofort gesucht. Geschäfts-Privat-  
leute, frühere Militärs, die nach-  
weislich gute Beziehungen zu Kantinen  
haben, erhalten Vorzug. Offerten u.  
T. O. 6018 an **Rudolf Woffe,**  
Berlin, Alt-Moabit 138.

Flaggenfude,  
fertige Flaggen.

Betten- u. Wäsche-Geschäft

**A. Kickler,** Noonsstr. 103.

## Quittungen

für Bibl.-Penionen und Wartegelder

hält stets vorräthig

die Buchdruckerei des „Tagbl.“

**Th. Süß.**



Mittwoch, den 19. d. M.:

Grosses

**Schlachtfest.**

Anfang 8 Uhr.

**Kohlparchie.**  
Alle Freunde und Gönner werden  
hierzu ganz ergebenst eingeladen.

**J. Hillmers,**  
Kaffeehaus Neuede.

Marineblauer

**Cheviot,**

echtfarbig.

**Kragen-Satins**

Betten- u. Wäsche-Geschäft

**A. Kickler,** Noonsstr. 103.

Meinen  
**Colonialwaaren-**  
**Laden**

mit Einrichtung und Lager-  
räumen beabsichtige ich zu ver-  
mieten. Beste Lage.

**Wilh. Presuhn,**  
Barel i. O.

Damen finden z. Entb. distr. Aufn.  
bei Fr. **Albers,** Hamburg, Abend-  
rothsstr. 44. Kein Ver. a. d. Heimathsbeh.

**Namenlos glücklich**  
macht ein zarter, weicher, rosigter Teint  
sowie ein Gesicht ohne Sommerprofen  
und Hautunreinigkeiten,  
daher gebrauche man:

**Bergmann's Liliemilch-Seife**

von Bergmann & Co. in Kadebeut-  
Dresden (Schuhmarke: Zwei Berg-  
männer), à Stück 50 Pf. bei **W.  
Morisse, Rich. Behmann, H.  
Keil** und **J. Diekwer,** Noonsstr. 5.

**Kegelclub „Radau“.**

Das Kegeln am Mittwoch fällt aus.

Am **Sonntag, den 22. d. M.:**

**Preis = Regeln.**

Generalversammlung.  
Vorstandswahl und Rechnungs-  
legung.

Anfang 8 Uhr.

**Veteranen-**  
**Verein**  
**Wilhelmshaven.**

Hiermit allen Kameraden nochmals  
zur Kenntniß, daß laut Beschluß der  
Versammlung vom 12. v. Mts. die  
Eintrittskarten zur Feier am Sonn-  
abend, den 22. d. Mts. nicht nur für  
einzelnde Gäste, sondern auch für  
die Familienangehörigen, bei den Vor-  
stands- und den bekannt gegebenen  
Vereinsmitgliedern in Empfang zu  
nehmen sind.

Der Vorstand.

**Wilhelmshavener**  
**Schiessverein.**

Dienstag, den 18. ds. Mts.,

Abends 8 1/2 Uhr:

**Tanzübungskunde,**

verbunden mit

karnevalistischer Bepfehlung,

betreffend Maskenball,

im „Kühnhäuser“ (Wagner), Bismarck-

straße,

wozu sämtliche Mitglieder und auch

Gäste eingeladen werden.

Heute Dienstag:  
**Versammlung**  
(„Kaiserkrone“).

**Wohlthätigkeits-Verein.**

Ein älterer Mann sucht Ar-  
beit. Für ein junges Mädchen  
wird eine Nachmittagsstelle bei einem  
Kinde gesucht. Zwei Frauen  
wünschen Handarbeit. Ein Sohn,  
braver armer Eltern, sucht Stelle  
als Lehrling. Auskunft erteilt

**Frau Helene Voss,**  
Kajonstraße 4, I.

**Die Verlobung**

mit Fräulein **Frieda Lange** ist  
meinerseits aufgehoben.

**Paul Staedter.**

**Geburts - Anzeige.**

(Statt besonderer Anzeige.)

Die Geburt eines munteren Knaben

beehren sich anzudeuten

**H. Günther** und Frau,  
geb. Kamertöns.

**Geburts - Anzeige.**

Die glückliche Geburt eines kleinen

Jungen zeigen hoch erfreut an

Wilhelmshaven, 16. Januar 1898.

**H. Runge** und Frau,  
geb. Decker.

**Codes - Anzeige.**

Sonntag Morgen 3 1/2 Uhr  
starb nach langer schwerer Krank-  
heit unser innigst geliebter Sohn  
und Bruder

**Wilhelm**

im Alter von 1 Jahr und 10  
Monat. Dies zeigen allen Ver-  
wandten und Bekannten mit der  
Bitte um stilles Beileidbescheid an

Heppens, den 16. Jan. 1898.

**P. Selbig** und Frau,  
geb. Wargwardt.

Die Beerdigung findet am  
Mittwoch, den 19. Januar,  
Nachmittags um 3 Uhr, vom  
Trauerhause, berl. Götterstr. 23,  
aus statt.

**Codes - Anzeige.**

Am **Sonntag, den 15. d. M.**  
verstarb nach kurzem, aber  
schweren Krankenlager unsere liebe

**Elsa**

im zarten Alter von 6 Monaten.  
Um stilles Beileid bitten die  
trauernden Eltern

**P. Wolff** u. Frau.

Die Beerdigung findet am  
Dienstag, den 18. d. Mts., Nach-  
mittags 2 1/2 Uhr, vom Trauer-  
hause, verlängerte Börnsenstr. 11,  
aus statt.

**Codes - Anzeige.**

Am **Sonntag, den 15. d. M.**  
verstarb nach kurzem, aber  
schweren Krankenlager unsere liebe

**Elsa**

im zarten Alter von 6 Monaten.  
Um stilles Beileid bitten die  
trauernden Eltern

**P. Wolff** u. Frau.

Die Beerdigung findet am  
Dienstag, den 18. d. Mts., Nach-  
mittags 2 1/2 Uhr, vom Trauer-  
hause, verlängerte Börnsenstr. 11,  
aus statt.

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Hant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N<sup>o</sup> 14. Dienstag, den 18. Januar 1898. 24. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für das 1. Quartal werden noch fortwährend entgegengenommen von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsverlegern und der

Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

#### Die beiden Perlenfischer.

Criminal-Roman von H. Rosenthal-Bonin.

(Fortsetzung.)

Erich Reinkens hatte schon früher seinen Namen bei dem Auftreten als Thierbändiger in „Arrigo Rinconi“ umgewandelt und unter dieser „Marke“ einen großen Ruf erlangt. Er führte diesen Namen auch jetzt weiter und erzielte mit seinen sechs Löwen in Rotterdam große Erfolge. Er war und blieb die Hauptanziehungskraft des Zirkus und konnte mit seinen Löwen machen, was er wollte. Sie führten ihre Kunststücke ganz genau wie abgerichtete kluge Pudel aus, sie kletterten auf Leitern, turnten, zogen Wägelchen, auf denen Kammern futschten, stellten Jagden dar auf Rehe, wobei sie die Hunde des Jägers bildeten und zeigten ähnliche, in Europa bisher noch nie gesehene Wunder der Abrichtung.

Arrigo Rinconi's Name war bald in aller Munde, der Artist ward in Rotterdam eine Berühmtheit. Sein Porträt hing in allen Bildergalerien, und eine geschickte amerikanische Reklame sorgte dafür, daß der Ruf des großartigen Löwenbändigers immer höher stieg, immer stärkeren Glanz erhielt. Jedoch nicht nur beim Publikum war Rinconi eine Lieblingsfigur des Zirkus, auch in diesem selbst ward er von Allen geliebt, seiner Bescheidenheit und Gutherzigkeit wegen, seiner Hilfsbereitschaft und Gerechtigkeit willen, die nie verjagte und nie vom Pfade dessen ablenkte, was ehrenhaft und nützlich war.

Dem Besitzer des Zirkus gehörten nur Elefanten und Bären; das war sein Fach, im Uebrigen setzte sich sein Personal zusammen aus Stummartisten, zu diesen zählte er den Löwenbändiger Rinconi, den Tigerbändiger, einen gewissen Stokton, und ein Fräulein Sigismund, die lustig abgerichtete Störche vorführte. Das war sozusagen der „eisernen Bestand“ des Zirkus, diese Artisten mit ihren „Kunststücken“ aus der Thierwelt waren auf längere Zeitdauer in seinem Zirkus engagiert, reisten mit ihm herum und arbeiteten mit dem Unternehmer auf Theilgewinn.

Es gaben jedoch für kürzere oder längere Zeit die verschiedenen Bändiger mit ihren Thieren sozusagen Gastrollen. Bändiger von Seehunden, Wildschweinen, Schlangenkünstlern usw. Diese kamen und gingen, das brachte Abwechslung und ununterbrochen Neues.

Die Storchzähmerin Bertha Sigismund war vor drei Jahren mit Erich Reinkens auf einer Rundreise in Amerika in einem Thierzirkus zusammen engagiert gewesen, jetzt trafen sie sich wieder und arbeiteten bei Deiro. Fräulein Sigismund war eine blonde, schlank, elfenartige Person von überaus lebhaftem Wesen, mit feurigen, blauen Augen und einem festgeschlossenen, auffallend rothem Munde in dem elfenbeinweißen Gesicht. Aus ihren Zügen sprach große Klugheit, Entschiedenheit und Leidenschaft. Ihr Ruf war unantastbar, sie lebte sehr zurückgezogen und sprach nie von ihrer Vergangenheit. Es wußte auch kein Mensch, wo sie früher gewesen war. Vor etwa drei Jahren war sie in New-York mit ihren dreifüßigen Störchen aufgetaucht. Die Originalität ihrer Produktionen hatte Aufsehen erregt, dann sie hatte es verstanden, das Interesse des Publikums durch stets neue Kunststücke, die ihre Vögel vorführten, sich zu erhalten. Keine Nachahmerinnen, deren bald mehrere entstanden, erreichten an Humor und überraschenden Nummern das Fräulein Sigismund, und diese wurde von den Unternehmern sehr gesucht und erzielte gute Einnahmen.

Die Männer näherten sich dem schönen, interessanten Mädchen sehr eifrig, sie wies jedoch mit einem eigenthümlichen Ernst, mit Herbeheit und Strenge alle Liebeswürdigkeiten ab. Nur ihrem Zirkuskollegen Rinconi bewies sie wärmere Theilnahme und hatte nach ihrer offenen und ungezwungenen Art erklärt: wenn dieser Mann wolle, so würde sie ihn heirathen. Er wäre der beste Mensch von der Welt, ein Held an Edelfinn und Gutherzigkeit, sittenrein und ein geborener Gentleman. Das verdroß Manche, am meisten den Tigerbändiger Stokton, einen fahl- und gelbgesichtigen Schotten. Der ein Auge auf die Storchzähmerin geworfen hatte und sich gewaltig ärgerte, als er sich von ihr wie Luft behandelt sah.

Die Begeisterung des Fräulein Sigismund für den Löwenbändiger kannte Jedermann im Zirkus, bloß Erich Reinkens selbst nicht. Er bemerkte wohl das freundliche Gesicht des schlanken blonden Mädchens, er nahm auch deren Liebenswürdigkeit ihm gegenüber wahr, und es entging ihm keineswegs, daß sie ihm besonders wohlwollte. Es thaten dies aber die meisten Damen, die in seine Nähe kamen. Er fand in seiner Arglosigkeit nichts darin und nahm die Liebenswürdigkeit seiner Kollegin so auf, wie die aller übrigen Frauen und Mädchen. Er erwiderte sie mit ritterlichem Anstande und Höflichkeit und einer ihm angeborenen Feinheit in den Formen. Damit war Fräulein Sigismund nun freilich im Grunde wenig zufrieden, aber sie

war klug genug, es weder Erich noch einen Andern merken zu lassen. Die Beiden lebten in ihrem Berufe kameradschaftlich nebeneinander, während der Tigerbändiger Stokton sich stets an die jedesmaligen Gastspieler angeschlossen und mit diesen schnell eine Partei gegen jene Beiden zu bilden suchte; seine Intriguen prallten jedoch an der Klugheit des Unternehmers ab. Dieser kannte seine Leute genau und wußte auch, was er vom geschäftlichen Gesichtspunkte aus an seinen Löwenbändiger und der Storchzähmerin hatte.

Abendlich trat Arrigo Rinconi mit seinen sechs Löwen auf, ebenso führte Fräulein Sigismund ihre Störche vor, die Zweiviertel tanzten, seitwärts nach vorn und nach rückwärts, auf Kommando vor dem Publikum sich tief verneigten, Sterben und Begräbniß des einen von ihnen spielten und andere derartige Leistungen mehr zum Besten gaben. Eine malayische fast schwarze Schlangenbändigerin, ein Engländer mit vier abgerichteten Seehunden, der stets eine Schiffskapitänsumform trug und, wenn nicht zu seinen Seehunden, mit sonst Niemand ein Wort sprach, ein schmaler, kleiner Berliner mit zwei „singenden Kägen“ — vervollständigten das Programm. Das Publikum zeigte sich hochbefriedigt von den mancherlei Genüssen. Der Zirkus war stets gefüllt, und der Direktor Deiro verlängerte deshalb über die gedachte Zeit hinaus seinen Aufenthalt in Rotterdam.

Zufroren Wägen hatte einen neuen Miethsherrn in ihre Wohnung aufgenommen. Sie deutete bei den übrigen Mietzern durch hingeworfene Worte darauf hin, daß ein weitgereiseter Herr, der über beträchtliche Mittel verfügen müsse, das kürzlich leer gewordene Zimmer bezogen habe. In seiner großen Bescheidenheit hätte er sich vorher ein paar Tage mit dem kleinen Hinterflüßchen begnügt, daraus ersehe man, wie langjähriger Aufenthalt in den transatlantischen Ländern die Menschen vorurtheilslos mache. Das erzählte sie auch Doktor Rembold. Sie hatte beschlossen, den Feldzug mit aller möglichen Vorsicht nach weise ausgedachtem Plane zu eröffnen.

Dem Bruder ging das jedoch zu langsam. „Gaudencia“, sagte er zur Schwester, „die Sache leidet keinen längeren Verzug. Es steht eine große Summe auf dem Spiel, die Angelegenheit ist bekannt in manchen Kreisen, und es könnte sich mit geschickt gefälschten Papieren ein Präbendent einfinden. Zufall und Ansehen könnten Jenen irgendwo begünstigen, und dann ein Kampf zwischen zwei Erben entbrennen, der in die Unendlichkeit sich hinzöge. Dann müßte man die Geschichte verloren geben, deshalb sollte unsere Lösung sein: schnell und sicher, feck und ohne nach rechts oder links zu sehen!“

„Ich weiß ganz genau, was ich thue“, erwiderte darauf Gaudencia. „Der Doktor muß so sicher sein, daß ihm nicht eine Spur des Verdachts und des Zweifels kommt, erst dann wird er mit seinem ganzen Feuereifer für uns ins Gefecht gehen. Ich kenne den Mann besser wie Du. Er ist nicht so ein harmloser Büchergelehrter, wie Du meinst; er kennt die Welt und die Menschen, deshalb füge Dich meiner Erfahrung und störe nichts durch Ungebuld.“

(Fortsetzung folgt.)

#### Die Kundgebung für die Flottenvorlage.

Berlin, 13. Januar. Die große Kundgebung für die Zwecke der Flottenvorlage, die heute Nachmittag 2 Uhr im großen Saale des Kaiserhofes stattfand, nahm einen wahrhaft imposanten Verlauf. Der große Saal war dicht gefüllt. Aus allen Theilen des Reiches waren die Vertreter von Handel und Schifffahrt, Industrie, Groß- und Kleingewerbe erschienen. Weit über 1000 Personen füllten den Saal. Von hervorragenden Persönlichkeiten bemerkte man Geh. Kommerzienrath Frenzel, Präsidenten des deutschen Handelstages, Geh. Rath Schlutow, Vorsitzenden des Verwaltungsrathes „Vulkan“ zu Stettin, Geheimen Kommerzienrath Mendelssohn-Bartholdy, Geh. Kommerzienrath Oppenheim-Köln, Geh. Kommerzienrath Michels-Köln, Geheimen Kommerzienrath Dechelhäuser-Dessau, Geh. Rath Pfau-Stuttgart, Geh. Rath Ruffel-Berlin, Geh. Rath Hansmann-Berlin, Generalkonsol Lindemann-Dresden, die Herren Wägelis-Bremen, den Vorsitzenden der Handelskammer Bremen, die Oberbürgermeister mehrerer großer Städte, zahlreiche Abgeordnete, wie Sattler, Gasse u. A., den Geh. Regierungsrath König, als Vorsitzenden des Direktoriums des Vereins der deutschen Zuckerindustrie, und viele Andere. Auch die kolonialen Kreise waren zahlreich vertreten. Den Erscheinenden wurde ein kunstvolles Gedankblatt überreicht, das die drei Kaiser als Deutschlands Schutzgeister feiert und an die Zentenarfeier anknüpft. Unausgesetzt liefen Telegramme und Zustimmungsadressen zu dem Vorgehen der Einberufer dieser Versammlung ein, haufenweis lagen schließlich die Depeschen da.

Kommerzienrath Th. Hasler-Augsburg der Vorsitzende des Direktoriums des Zentralverbandes deutscher Industrieller, der den Vorstoß führte, eröffnete die Versammlung und bewillkommnete die Erscheinenden im Namen des Komites, das am 15. v. Mis. die Veranstaltung der heutigen Kundgebung beschloß und hierzu den bekanntesten Rufus erließ, welcher 252 hervorragende Vertreter des Handels der Schifffahrt, der Industrie, des Groß- und Kleingewerbes unterzeichneten. Es lagen so zahlreiche Zustimmungsschreiben aus allen Theilen des Reiches vor, daß auch nur deren Erwähnung unmöglich war. Der Redner hob u. A. nur eine von 350 Industriellen Nürnbergs unterzeichnete Adresse hervor,

welche sich gegen die ablehnende Stellung der dortigen Handelskammer zur Flottenfrage wandte. Er betonte, daß diese Versammlung keine Demonstration gegen den Reichstag sein solle und schloß mit einem Kaiserhoch.

Darauf befiel, lebhafte begrüßt, Herr Adolf Boermann-Hamburg die Rednertribüne, um die wirtschaftliche und politische Seite der Flottenfrage zu behandeln. Die Versammlung habe in erster Linie den Zweck, den Vertretern von Handel, Industrie und Gewerbe des ganzen Reiches Gelegenheit zu geben, ihr lebendiges Interesse, das sie für die Vermehrung der Flotte habe, zu bezeugen. Dies wäre eigentlich Sache des Deutschen Handelstages gewesen, der es aber unterlassen habe, weil einzelne Handelskammern, wahrscheinlich aus Parteirücksichten, opponirten. Jedenfalls aber sei die heutige Versammlung eine bessere Vertretung; denn sie repräsentire die gesammten wirtschaftlichen Interessen Deutschlands. (Beifall.) Ferner bezweckt die Versammlung, gegen die Aeltersten der Berliner Kaufmannschaft zu protestiren, welche die Flottenfrage für keine wirtschaftliche, sondern eine politische erklärten. (Beifall.) Als ob man bei der heutigen Machtstellung Deutschlands überhaupt einen wesentlichen Unterschied zwischen wirtschaftlichen und politischen Fragen machen könnte! Der Redner betont zunächst die Nothwendigkeit, die im überseeischen Handel angelegten Werthe zu schützen. Mit der steigenden Bevölkerungszunahme Deutschlands wachse auch die innere wirtschaftliche Kraft und die Expansionskraft werde sich dahin zu wenden haben, daß die deutsche Industrie ihre Produkte möglichst nach auswärts absetze. Der mit der Bevölkerungszunahme steigenden Getreideeinfuhr müsse eine Ausfuhr an Industriegegenständen gegenübersehen, damit das für das Getreide aus Deutschland herausgehende Geld wieder zurückkehrt. Aus diesem Grunde sei eine aktive Handelspolitik Deutschlands nothwendig. Deutschland muß sich neue Absatzgebiete selber suchen. Was könne erreicht werden, wenn der Handel genügend geschützt ist? Vor Allem Schaffung von neuen Werthen und dadurch Reichthümer in überseeischen Ländern. Ein wirksames Mittel hierzu sei dann besonders der Bau von Eisenbahnen, woran sich Deutschland bisher jedoch nur in geringem Maße beteiligt habe.

Der deutschen Ausfuhr komme auch die Materiallieferung für überseeische Bahnen zugute. Dieser Methode verdanke Cecil Rhodes seine Erfolge. Eine überseeische Handelspolitik könne aber nur dann von Erfolg gekrönt sein, wenn sie einen starken Rückhalt an der Heimath habe, wenn sie durch eine Flotte geschützt werde. Redner wendet sich dann gegen das Schlagwort von den „Abenteuern“, in welche das Deutsche Reich durch eine solche Politik gestürzt werden solle. Die Weltgeschichte lehre von ihrem Anbeginn, daß nur die Völker mit einer überseeischen Handelspolitik im Wahre prosperirten. Vor einigen Jahren sei im Reichstage vom Regierungstische aus erklärt worden, daß der Deutsche, welcher über See gehe, dies auf eigene Gefahr thun müsse. Demgegenüber verweist der Redner unter großem Beifall auf die Kieler Rede des Kaisers, der allen Deutschen in der Fremde Schutz verspreche. Ein fernerer Zweck der Flotte sei der Schutz der deutschen Kolonien, deren wirtschaftliche Bedeutung zwar gegenwärtig gering sei, die aber sicher nicht ausbleiben werde. Zweifellos wäre die Bedeutung Deutschlands zur See eine bedeutend geringere als sie jetzt ist, wenn wir nicht in Afrika festen Fuß gefaßt hätten. Wir wollen hoffen, daß in zukünftigen Fällen, wenn es auf der Erde wieder etwas zu vertheilen giebt, Deutschland nicht wieder zu spät kommt. (Beifall.) Ein glücklicher Anfang sei bereits gemacht. Ein wesentliches Erforderniß für die Aufrechterhaltung der aktiven Handelspolitik ist die Ahderei, damit nicht der Handel in Gestalt von Frachten an das Ausland Tribut zahlen muß. Sie bedarf aber gleichfalls eines kräftigen Schutzes, und man müsse sich wundern, daß die deutsche Ahderei gegenwärtig immer noch den Muth hat, mehr Geld in Schiffe hineinzustecken; wenn sie das auch fernerhin thun solle, müsse eine starke Kriegsflotte vorhanden sein. Nicht minder wichtig wie der Schutz des überseeischen Handels sei der der heimischen Küsten. Durch eine einzige Blockade würde wieder der ganze Handel an England fallen und für uns das verloren gehen, was seit Jahrzehnten errungen wurde. Gegenüber den mahvollen und wohlüberlegten Forderungen der Regierung sei die Opposition des Reichstages unverständlich. Die staatsrechtliche Frage der gesetzlichen Festlegung von Zeit und Umfang der Bauten sei unwesentlich. Redner betont dann die Produktivität von Schiffsbauten. In Werthe eines Schiffes seien mindestens 75 Proz. Arbeitslöhne enthalten, die den deutschen Arbeitern zugute kommen; darum sei die Opposition der Sozialdemokratie und der Arbeiter verwunderlich. Angesichts der Produktivität der Schiffsbauten sei eine ängstliche Spar-samkeit verfehrt. Man müsse gegen die Anschauung protestiren, daß die deutsche Flotte nur den Handelskreisen zugute komme, und daher diese besonders zu den Kosten heranzuziehen seien. Mit demselben Rechte könnte man eine Extrabesteuerung der Grenzgebirger verlangen, weil diese im Kriegsfalle den militärischen Schutz zuerst erhalten. (Sehr gut.) Die Volksstimme erwärme sich immer mehr für die Flottenfrage, und der Reichstag werde sich dieser Stimmung nicht entziehen können. Es handelt sich um eine Aufgabe zur Wahrung der Ehre, des Ansehens und der Machtstellung des Deutschen Reiches. (Anhaltender stürmischer Beifall.)

Der 2. Referent, Generalsekretär Dr. Bueck, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, beleuchtete die Frage von der finanziellen Seite. Er legte die Gestaltung der finanziellen Verhältnisse des Reiches für die Zeit von 1893 ab an der Hand der drei hauptsächlichsten Einnahmequellen des Reiches, der indirekten Steuern

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

und der Erträge aus den Verwaltungen, der Matricularumlagen und der Anleihen, dar. Er wies nach, daß die erste dieser Einnahmequellen gegenwärtig im Verhältnis zu 1893 um ca. 140 Millionen Mark gestiegen, daß, wenn gleich die Matricularumlagen eine Steigerung nicht erfahren haben, die Ueberweisungen des Reiches in größerer Maße gemacht sind, so daß diese sich in einen Ueberschuß über die Matricularumlagen verwandelt haben würden, wenn nicht im letzten Jahre größere Beträge aus den ordentlichen Einnahmen des Reiches zur Schuldentilgung verwendet worden wären. Die Schulden des Reiches böten nicht den geringsten Grund zu irgend welchen Beunruhigungen, da es dem Reiche gelungen sei, seine Anleihen zu fortlaufend niedrigerem Zinsfuß und nur bei den deutschen Staatsangehörigen unterzubringen. Dies sei ein deutliches Zeichen von dem Vertrauen des Kleinen und großen Besitzes für die Verhältnisse des Reiches. Dem Reiche stehen allerdings noch starke Hilfsquellen auf dem Gebiete der indirekten Besteuerung zu Gebote. Keine Regierung könne aber so unklug sein, diese Hilfsquellen wegen solcher minimaler Beträge, wie jetzt für die Flottenvorlage, anzugreifen, das seien Reserven für ganz schwere Zeiten, wo es Pflicht der ganzen Nation, auch der Ärmsten sei, Opfer zu bringen, und für solche Zeiten müßten derartige Reserven aufgespart werden. Wenn wirklich einmal die Finanzen des Staates einen weniger befriedigenden Stand einnehmen sollten, dann bleibe dem Reiche immer der Rückgriff auf die Steuern der einzelnen Staaten. Hier handle es sich aber nur um direkte Steuern und bezüglich dieser sei gerade von den größten Staaten Sorge getragen, daß dieselben nach der Leistungsfähigkeit der Steuerzahler bemessen werden.

Es sprach dann der Delegierte des Nautischen Vereins in Hamburg, der Kapitän der „Columbia“, Vogelsgang, um an der Hand eigener Erfahrungen die frühere Schutzlosigkeit der Deutschen im Auslande darzulegen.

Fabrikant Schöner-Münberg betont im Auftrage von mehreren Münberger Industriellen, darunter auch zahlreichen Angehörigen der deutsch-freisinnigen Partei, wie er hervorhob, deren abweichende Stellung von der Münberger Handelskammer.

Es gelangt schließlich die folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: „Die aus allen Theilen Deutschlands heute in Berlin, Hotel Kaiserhof, versammelten Vertreter von Handel, Schifffahrt und Industrie, von Groß- und Kleinindustrie, sprechen die Ueberzeugung aus, daß das Reich einer Verstärkung seiner Seemacht dringend bedarf, damit dieselbe der Machtstellung des Deutschen Reiches, seinen wachsenden politischen, vor Allem aber seinen gesteigerten wirtschaftlichen Interessen entspricht, daß das gesammte deutsche Volk mit seiner nationalen Ehre und seiner wirtschaftlichen Entwicklung an dem Schutze der deutschen Küsten und an dem Schutze der deutschen Staatsangehörigen und der Wahrung der wirtschaftlichen Interessen im Auslande betheiligt ist. Die versammelten Vertreter von Handel und Industrie, von Groß- und Kleinindustrie erklären es hiernach als ein nationales Bedürfnis, daß die geplante Ausgestaltung der deutschen Seemacht zur Annahme und gesicherten Durchführung gelange.“

Kommerzienrath Häfner schloß um 4 Uhr die Versammlung mit dem Rufe „Deutschland über Alles! Es lebe hoch!“, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. (Hann. Cour.)

### Deutsches Reich.

Berlin, 14. Jan. Der neue Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Jordan v. Kröcher, Rittergutsbesitzer zu Einzelberg i. Altm., Kur- und Neumärkischer Haupttribunalpräsident und Rittermeister a. D., ist am 23. Mai 1846 zu Jenschübnitz, Altmark, geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums Gütersloh studierte v. Kröcher in den Jahren 1865—66 in Berlin und Göttingen Jura und stand 1866—75 beim ersten Garderegiment. 1879—85 Ritterchaftskommissar, ward er im letztgenannten Jahre Direktor der Preussischen Ritterchaft und stieg 1889 zu seiner obengenannten derzeitigen Ritterchaftswürde. Zum ersten Male in der Session 1879—82 Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, wurde er 1888 wieder in dasselbe gewählt und ist seitdem in Berlin wohnhaft.

Prinz Oskar von Schweden geht, wie das Hannover'sche Sonntagsblatt berichtet, in einiger Zeit als Missionar nach Westafrika, während seine Gemahlin sich in London zur Krankenpflege ausbilden läßt, um an der Seite des Prinzen ein Krankenhaus zu errichten.

Der Vorsteher des stenographischen Büreaus im Abgeordnetenhause, Dr. Zimmerlein, hat seinen Abschied eingereicht. Zu seinem Nachfolger ist Dr. Steinbrink bestimmt.

Berlin, 13. Januar. In dem neuen preussischen Eisenbahnetat für 1898/99 ist die starke Steigerung sowohl der Einnahmen als der dauernden und einmaligen Ausgaben charakteristisch. Die Einnahmen der vom Staat verwalteten Eisenbahnen sind von 110 210 350 auf 120 281 460 M., also um 92 604 250 M. oder über 84% gestiegen. Die Steigerung bei den Betriebs-einnahmen im engeren Sinne ist noch größer, denn die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr sind von 299 084 000 auf 320 788 000 also um 21 704 000 M., die aus dem Güterverkehr von 735 805 000 auf 799 570 000 M. also um 63 765 000 M. gestiegen. Die Betriebs-einnahmen im engeren Sinne sind mit hin im Ganzen um 85 469 000 M. höher als im Vorjahre eingezogen. In diesen Zahlen spiegelt sich die aufsteigende Entwicklung des Verkehrs in deutlicher Weise wieder. Entsprechend dieser Zunahme des Verkehrs weisen auch die dauernden Ausgaben auf der ganzen Linie eine erhebliche Vermehrung auf. An Gehältern sind nicht weniger als 19 385 200 M. mehr als im vorigen Etat eingestellt; die Vermehrung der Ausgaben beruht nur zu einem Theile auf der im Vorjahre beschlossenen Erhöhung der Gehälter der mittleren und höheren Beamten; zum größeren Theile ist sie verursacht durch die Vermehrung der etatsmäßigen Stellen. Die Vermehrung hat auch eine Erhöhung der Ausgaben für Wohnungsgeldzuschüsse im Betrage von 2 143 300 M. zur Folge. Trotz der sehr erheblichen Vermehrung der Zahl der etatsmäßig angestellten Beamten ist für den Aufwand zur Remunerierung von Hilfsarbeitern, zu den Löhnen und zu Stellenzulagen ein Mehraufwand von 2 870 700 M. vorgezogen.

Berlin, 13. Januar. Aus dem neuen preussischen Etat über die Schulverwaltung möge Folgendes hervorgehoben werden: Die Zuschüsse für die vom Staat zu unterhaltenden höheren Lehranstalten sind um 2,3 Mill. erhöht. Ein neuer Fonds in Höhe von 1 076 874 M. ist zu Zuschüssen behufs Verbesserung der Besoldung der Lehrer und Beamten an den nicht staatlichen höheren Unterrichtsanstalten und der Versorgung ihrer Hinterbliebenen bestimmt. Für Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare sind 402 266 M., für die Präparanden-Anstalten 37 500 M. mehr eingestellt. Bei der Schulaufsicht wird die Gründung von 23 neuen Kreisinspektorstellen beabsichtigt. Der Fonds zur allgemeinen Erleichterung der Volksschulanten konnte in Folge der Bestimmung im § 27 Ziffer II des Lehrerbesoldungsgesetzes um 2 750 000 M. ermäßigt werden. Zu Beihilfe an Schulverbände sind dagegen 2 186 027 M. mehr eingestellt. Der zur Durchführung des Lehrerbesoldungsgesetzes in den vorigen Etat eingestellte Fonds von 5,3 Mill. konnte aufgehoben werden, da sein Betrag auf andere Titel vertheilt ist. Dazu gehört auch

der Titel, welcher die Zuschüsse für die Alterszulagen der Volksschullehrer und Lehrerinnen betrifft, dieser ist um nicht weniger als 11 770 000 M. erhöht. Auch der Fonds zur Errichtung neuer Schulstellen ist namentlich mit Rücksicht auf das Bedürfnis des platten Landes gesteigert, ebenso wie der Fonds zur Unterstützung von Wittwen und Waisen von Elementarlehrern um 50 000 M. vergrößert ist. Namentlich weil für den wirtschaftlichen Unterricht der Mädchen und den Handfertigkeitsunterricht der Knaben größere Aufwendungen nötig sind, ist der Dispositionsfonds für das Elementar-Unterrichtswesen um 60 000 M. erhöht. Insgesamt ist die Ausgabe für das Elementar-Unterrichtswesen um 6,9 Mill. gesteigert. Zur Unterstützung von Schulverbänden wegen Unvermögens und für Elementarschulbauten sind 3 Mill. neu eingestellt.

Berlin, 11. Jan. Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betragen in der preussischen Monarchie im Monat Dezember 1897: für 1000 kg Weizen 180 (im November 178) M., Roggen 189 (138) M., Gerste 145 (142) M., Hafer 140 (140) M., Kocherbsen 218 (217) M., Speisebohnen 265 (264) M., Binsen 412 (411) M., Kartoffeln 47,1 (47,2) M., Richtstroh 42,1 (41,6) M., Heu 43,4 (54,9) M., Rindfleisch im Großhandel 1 050 (1056) M.; für 1 kg Rindfleisch von der Keule im Kleinhandel 136 (135) M., vom Bauch 115 (116) M., Schweinefleisch 139 (138) M., Kalbfleisch 131 (130) M., Hammelfleisch 125 (124) M., inländischer geräucherter Speck 157 (156) M., Schbutter 227 (225) M., inländisches Schweinejohmal 158 (157) M., Weizenmehl 33 (32) M., Roggenmehl 26 (25) M.; für ein Schock Bier 446 (427) M.

Braunschweig, 13. Jan. Tischler Wilhelm Waldmann wurde hier festgenommen unter der Beschuldigung, im September 1897 aus den Munitionsräumen des Feldartillerie-Regiments Nr. 31 in Bischweiler mittelst Einbruchs Zündtheile besonderer Konstruktion entwendet zu haben. Waldmann war von dem genannten Regiment 1890 desertirt und fünf Jahre bei der Fremdenlegion. Nach seiner Rückkehr erhielt er 1 Jahr Festung und wurde im vorigen Dezember entlassen.

Hamburg, 12. Jan. Die Beleidigungsklage des Inspektors Bruns gegen den Grafen Kanizau ist heute dem Beklagten in Friedrichsruh zugestellt worden. Die Klage ist bei dem Amtsgericht Schwarzenbeck anhängig.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 12. Januar. Auf der Tagesordnung steht zuerst die Wahl des Präsidiums. Abg. Stengel beantragt für die Wahl des Präsidenten Wiederwahl des bisherigen Präsidenten von Köller.

Der bisherige Präsident v. Köller bittet, von einer Wiederwahl seiner Person absehen zu wollen, da er auf eine Annahme der Wahl verzichten müsse.

Der bisherige 1. Vizepräsident v. Seeremann drückt Herrn v. Köller die Anerkennung und den Dank des Hauses für die langjährige Führung des Präsidiums aus.

Nachdem v. Köller dem Vorredner kurz für seine Worte gedankt hat, wird zur Wahl geschritten. Es wird der Abgeordnete v. Kröcher (Kon.) mit 317 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

Bei der Wahl der Vizepräsidenten werden durch Zuzug Dr. Frhr. v. Seeremann zum ersten und Dr. Krause zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

Hierauf tritt das Haus in die Beratung des Komptabilitätsgesetzes ein.

Finanzminister v. Miquel bringt eine Uebersicht über die Staatsverhältnisse und hebt besonders die gewaltige Steigerung der Ausgaben hervor, wobei er zur Vergleichung die Verhältnisse der früheren Jahre heranzieht. Diese Steigerung gebe zum Denken Anlaß und treibe dazu, die diesjährigen Ausgaben einer genaueren Kritik zu unterziehen. Jedoch sei eine starke Ueberlastung der Steuerzahler nicht zu befürchten. Auf eine weitere Steigerung der Einnahmen sei fürs Erste nicht zu rechnen, auch nicht bei dem Eisenbahnetat. — In der Steigerung der Ausgaben hätten alle Betriebsverwaltungen Theil außer der Domänenverwaltung. — Redner geht dann auf die einzelnen Staatsüber. Eine wichtige Errungenschaft seien die von dem Hause beschlossenen Bestimmungen über die Schuldentilgung. Die Regierung sei durch dieselben genöthigt, zuerst 40 Millionen zu Schuldentilgungszwecken zu verwenden, ehe sie an andere Ausgaben denken könne. Redner betont sodann die stets wachsende Pensionslast. Die für Schulzwecke in den übrigen Provinzen nötigen Summen überlasse man besser den einzelnen Provinzen zu bewilligen. Bei den Entschädigungen für die durch das Hochwasser herbeigeführten Schäden möchte er dem Hause zurufen: „Wohle bei Gile!“ Jedenfalls sei ein genaues Prüfen derselben erforderlich. Wahrscheinlich habe es vor Eintritt der Hochwassergefahr an einer genauen Kontrolle der Offenhaltung der Flüsse gefehlt. Eine diesbezügliche Vorlage werde übrigens dem Hause in nächster Zeit zugehen. Was den Kultusetat anbetreffe, so seien von der Regierung 6 Millionen für die höheren Schulen bewilligt. Damit glaube die Regierung aber auch fürs Erste genug gethan zu haben. Auch für die Hebung der Kunst und Wissenschaft sei auf das Bestmögliche gesorgt. Bei den Volksschulen rathe er, abzuwarten, was die Patrone zu thun gewillt seien. Es seien aber auch für diese Vorkehrungen getroffen. — Wie die künftige Finanzlage erscheine, so sei die Beschuldigung nicht ausgeschlossen, daß man wieder in Defizitverhältnissen hineinkomme. Darum möge das Haus jede Ausgabe genau prüfen, bevor es dieselbe bewillige.

Darauf wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Fortsetzung der Etatsberatungen.

### Deutscher Reichstag.

16. Sitzung.

Berlin, 13. Januar 1898. Der Reichstag berieth heute in erster Lesung den von den Abgeordneten Prinz Arenberg (Str.) und Genossen beantragten Gesetzesentwurf, betreffend Ergänzungen des Strafgesetzbuchs (lex Feinke). Der Antrag enthält hauptsächlich scharfe Bestimmungen gegen Kuppler und Zuhälter, ferner gegen Arbeitgeber oder Dienstherren, die unter Mißbrauch ihrer Stellung Arbeiterinnen zur Unzucht bestimmen; weiter gegen das Feilhalten unzüchtiger Schriften, Abbildungen und gegen unsittliche theatralische oder sonstige Vorstellungen. Auch soll die Altersgrenze für die auf Antrag strafbare Verführung unbescholtener Mädchen von 16 auf 18 Jahre erhöht werden.

Abg. Spahn (Str.) fährt aus, das Reich müsse sich seiner Pflicht, die Sittlichkeit zu schützen, bewusst sein. Nurgends seien die Beschuldigungen so häufig wie in Deutschland. Und wie erschrecklich verbreitet sei die Prostitution, namentlich in Berlin und auch anderwärts in großen Städten des Reiches. Auch die große Zahl der Selbstmorde hänge vielfach mit der Unsittlichkeit zusammen. Es gut wie das Reich gesetzgeberisch vorgegangen sei gegen Nahrungsmittelverfälschungen, ebenso sei dies möglich und nötig, wenn es sich um Gewissen handle. Wichtiger als gesunde Finanzen sei, daß unsere Jugend sittlich gesund bleibe.

Abg. Schall (Kon.) erklärt, seine Freunde hätten sich nur deshalb dem Antrage nicht angeschlossen, weil sie glaubten, daß diese letzte Session des Reichstags nicht dazu angethan sei, diese Frage zum Austrag zu bringen. Auch sei abzuwarten, wie weit die Vorarbeiten der Regierung gediehen seien. Leider ständen Tausende, namentlich unter den Gebildeten, auf dem Boden des unverhohlenen, nacktesten Materialismus. Er hoffe, der Reichstag werde gegen diese naturalistischen Ansichten protestiren, wie sie namentlich in den großen Städten herrschten. Von der Gesetzgebung allein sei freilich ein Erfolg nicht zu erhoffen. Es bedürfe der Durchdringung der Volksseele mit dem Christenthum.

Abg. Bischoff (natlib.) hebt hervor, daß einzelnen Theilen des Antrags wohl von allen Seiten zugestimmt werden könne, während dies ganz gewiß bei anderen Bestimmungen nicht der Fall sei, jedenfalls nicht in ihrer jetzigen Form. Und wahrscheinlich werde die Regierung den lehrerwählten Bestimmungen auch zustimmen, so daß die Gefahr bestehe, daß das Ganze ins Wasser falle. Er schlage daher vor, über jede Gruppe von Paragraphen getrennt abzustimmen. Mit der Gruppe der stuppeliparagraphen sei er im Allgemeinen einverstanden. Gegen die Erhöhung der Altersschwelle für junge Mädchen würden von medizinischen Sachverständigen große Bedenken gekehrt. Die Bestimmung, die sich auf den Mißbrauch der Stellung als Dienstherr oder Arbeitgeber beziehe, sei in ihrer Fassung geradezu ein Nonfrum und leiste den ärgsten Denunziationen und Crepressungen Vorschub. Auch gegen die Bestimmung, betreffend das Feilhalten unzüchtiger Schriften und Abbildungen, seien erhebliche Bedenken geltend zu machen. Ebenso sei bei den Bestimmungen bezüglich der öffentlichen Ausstellungen und Darstellungen zu bedenken, daß ja Scham- und Sittlichkeitsgefühl nicht dasselbe sei, und daß vielleicht der Eine sich verletzt fühle, wo der Andere sich freue. Der Redner empfiehlt schließlich die Verweisung des Antrages an eine Kommission.

Abg. Bebel (sozdem.) sagt, seine Freunde seien bereit, einem ganzen Theil der vorstehenden Bestimmungen zuzustimmen, aber nicht allen. Der Entwurf gehe seiner Partei theils zu weit, theils nicht weit genug. Ohne Kommissionsberatung gehe es nicht. Die Kommission müsse prüfen, ob der Paragraph des Strafgesetzbuchs gegen die widernatürliche Unzucht, gegen den sehr häufig gehandelt werde, noch aufrecht zu erhalten sei oder erweitert werden müsse. Ein anderer Punkt sei die geschwindige Duldung der Bordelle in einzelnen Städten. Es scheine, als ob der Staat diese öffentlichen Häuser dulde, gleich als wäre das auch ein Mittel, die öffentliche Sittlichkeit aufrechtzuerhalten. Die Beschuldigungen würden vielfach als reines Geschäft betrachtet, und wenn so zu Stande gebrachte Ehen geschieden würden, so betrachte er das nicht als einen Nachtheil, sondern als einen Segen. Der Redner bespricht sodann die Haltung der Polizei gegenüber den Prostituirten und betont, es sei zu Gunsten der Sittlichkeit nichts zu erreichen, wenn nicht das andere Geschlecht mit demselben Maße gemessen werde. Ursache der Prostitution sei in letzter Instanz die bittere Noth. Durch lockende Geschenke würden die Mädchen dem Laster in die Arme getrieben, und diesem skandalösen Treiben gegenüber sei man oft auffällig nachsichtig. Redner bekämpft schließlich noch mehrere andere Bestimmungen des Entwurfs.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) betont, daß eine gute Seelsorge dem Uebel der Prostitution steuern könne. Man werde die Stellung der Behörden gegenüber den Bordellen nicht billigen können. Wichtig sei die Behauptung des Abg. Bebel, daß jedes Freudenmädchen einen Freudenbuben zur Voraussetzung habe. Der Redner empfiehlt, den Antrag anzunehmen. Hierauf wird die Beratung vertagt.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Fortsetzung der ersten Lesung der Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetz, zur Strafprozessordnung und zur Zivilprozessordnung; Anträge, betr. Eidesleistung und Berufung in Strafsachen.

### Ausland.

Prag, 12. Jan. Zum heute stattfindenden Ballfeste der tschechischen Techniker wurde vor Ausbruch der Prager Erzeße auch der Landeskommandirende, Feldzeugmeister Grünne, vom Komitee persönlich geladen und er zeichnete für den Ball einen Geldbetrag. Vor wenigen Tagen wurde nun dem General der gezeichnete Betrag zurückgeschickt und die Einladung schriftlich zurückgenommen. In Folge dessen wurde heute sämtlichen Offizieren, Militärbeamten und Kadetten im Dienstwege der Besuch dieses Balles auf das Strengste untersagt. Der ganze Vorfall ist auf das schneidende Auftreten des Militärs unter der strengen Oberleitung des kommandirenden Generals während der Erzeße zurückzuführen.

Petersburg, 12. Jan. Im Finanzministerium ist eine gewaltige Defraudation entdeckt worden; 10 Beamte sind kompromittirt, die Untersuchung wird geheim gehalten.

Port au Prince, 10. Jan. Der „Post“ wird geschrieben: „Es läßt sich nicht leugnen, daß die Stimmung der durch die wüthende Peste ausgehegten Bevölkerung von Port-au-Prince bei Antritt des deutschen Gesandten eher zum Kampfe bis aufs Messer, als zur Erfüllung der Forderung Deutschlands hinneigte. Schon am Sonnabend, den 4. Dezbr., hatte man vom Arsenal aus an sämtliche männlichen Einwohner Waffen verteilt, so daß man über eine kampfsfähige Mannschaft von 10—15 000 Mann verfügte. Eine Landung deutscher Truppen mit den verfügbaren Mitteln der beiden Schulschiffe hätte hiernach als Wagniß erscheinen können, indessen bin ich der festen Ueberzeugung, daß es zu Straßenkämpfen nicht gekommen wäre, daß vielmehr alle diese tapferen schwarzen Marschhüne, die eher sterben, als la honte et infamie ertragen, beim Anfang des Bombardements, das wirkliche Granaten in die Stadt getrieben und bei der leichten Bausart der Häuser in wenigen Stunden die stolze Metropole Hayti in Schutt und Asche gelegt hätte, in weißen Sägen unter Zurücklassung der Waffen und Säbel den Bergen zugeflogen wären. Ich habe häufig Gelegenheiten gehabt, zu beobachten, wie das Volk rennt, wenn irgendwo ein Schuß fällt. Nachdem nun der Präsident, dem Drängen des diplomatischen Corps nachgebend, im letzten Augenblick das Ultimatum acceptirt hatte, richtete sich die Wuth der dem am Ruder befindlichen Gouvernement schon nicht hold gesonnenen Partei, deren Haupt der in Paris befindliche Gesandte Hayti, Manega, ist, gegen den Präsidenten. Man sprach ohne Scheu aller Orien, daß man den Präsidenten stürzen werde, ja sogar Tag, d. h. Nacht und Stunde waren bereits hierzu bestimmt. Da wandte die Regierung die von dem verstorbenen Präsidenten Hippolyte bekannte und bewährte Taktik an. Sie befahl in der Nacht vom 6. zum 7. Dezbr. den in den Straßen und am Hafen lagernden Soldaten, eine wilde Schieberei zu beginnen, um die Gegner der Regierung glauben zu machen, man greife bereits das Palais an, und diese Leute auf diese Art aus ihren Häusern und Schlafwinkeln herauszulocken. Daß bei diesem wilden und blüthen Herumschießen einige unschuldige armen Teufel, die sich zufällig in den Straßen befanden, getödtet wurden, ist ja hier weiter kein Ereigniß. Auch über Bord der „Charlotte“ pfliff eine Gewehrfluge! und da sich

gleichzeitig die hantianische Kriegsschiffe zu regen anfangen, befohl der Kommandant Thiele sofort alle Mann an die Geschütze und ließ scharf laden. Um 12 Uhr Nachts war jedoch alles wieder ruhig. Die Revolutionäre hatten sich nicht täuschen lassen und war in ihren Häusern geblieben. Trotzdem wurden am andern Morgen 33 Verhaftungen vorgenommen, unter denen sich auch die Redakteure des Impartial und Reilement befanden, die seit Monaten eine künftige Hege gegen die Regierung betrieben hatten. Alle diese Leute wären sicher erschossen worden, wenn nicht der Präsident, für seinen Thron fürchtend und die Macht der Gegenpartei erkennend, die namentlich ihren Stützpunkt im Norden und Süden der Republik hatte, das Ministerium entlassen und mit den Mandatisten ein Compromiß geschlossen hätte, ihnen anheimstellend, das neue Ministerium aus ihren Anhängern zu wählen. So ist fürs Erste die drohende Revolution, die wilder und furchtbarer als alle vorhergehenden geworden wäre, da es neben dem Bürgerkrieg eine Revolution des Gloriums und des Hungers gegeben hätte, vom Lande abgewendet worden. Im Hafen liegt noch das amerikanische Kriegsschiff (den wieder abgedampften „Marblehead“ hat die „Detroit“ ersetzt) und das französische. So viel ich weiß, hat der Amerikaner auch eine „kleine“ Reklamation von nur 45 000 Dollars zu fordern. Auch der Franzose wartet auf Geld und Italien soll ebenfalls beschuldigen, eine alte Schuld einzutreiben. Die so schnell an Deutschland bezahlten 20 000 Dollars haben den anderen den Mund wässrig gemacht.

Rio de Janeiro, 12. Januar. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen langen Bericht über die Untersuchung wegen des Attentats auf den Präsidenten Moraes vom 5. November v. J. Der Bericht bringt Enthüllungen über die Mitschuld Glycerio Manoel Victorino Barbosa, des Senators Cordeiro und anderer Parlamentarier von der Föderalpartei, welche den Hauptmann Deocleciano, ein thätiges Mitglied der Verschwörung, dazu ermuthigt haben sollen, den Arm des Mörders Marcellino zu bewaffnen.

### Marine.

Kiel, 14. Jan. Auf der Kaiserlichen Werft in Kiel liegen in den beiden kleineren Docks der Kreuzer IV. Kl. „Sperber“ und das Schulschiff „Storch“. Auf dem „Sperber“ ist die Takelage herausgenommen, und wird die früher über mannshöhe Regelung zwischen der Back und der Campagne (Aufbau für die Kajüte) bis auf etwa 14 m Höhe weggeschritten, weil die Höhe der alten Regelung bei schwerem Seegang für das Schiff gefährlich werden konnte. „Storch“ erhält einen theilweise neuen Hinkbeschlag des Bodens und einen neuen Anstrich. Die beiden größeren Docks sind zur Zeit unbesetzt. Beim Kreuzer „Schwalbe“ ist die Umänderung der Regelung beendet; das Schiff ist wieder fertig getakelt und hat den neuen Tropenanstrich der Kreuzer, welches Schiff mit grauen Masten und Schornsteinen, erhalten. — Der frühere Aviso, das jetzige Schulschiff „Grille“ ist aus dem Schwimmdock nach der Werft verholt, wo man den mittelfsten Mast entfernt und dem Fahrzeug aus leichtem Stahlblech einen durchgehenden Decksaufbau zwischen der Kommandobrücke und dem hinteren Mast gegeben hat. Da das Fahrzeug im Sommer zu Admiralsfahrten und strategischen Fahrten dient, an denen zahlreiche Offiziere theilnehmen, so war eine Vergrößerung der Wohn- und Versammlungsräume geboten. — Von in Dienst befindlichen Schiffen liegt noch „Pellikan“ auf der Werft zur Vornahme einer Kesselreparatur und „Aegir“. Letzteres Schiff wird Anfang Februar seine Fahrten wieder aufnehmen. „Bader“ hat am Montag seine Versuchsfahrten mit neuen Schraubenleistungen fortgesetzt. Auf dem Strom liegt nur das Torpedoversuchsschiff „Friedrich Karl“, und im Winterlager an der Wasserallee liegen „Hagen“ und „Hohenzollern“.

London, 13. Jan. Wie „Daily Mail“ aus Singapur von gestern gemeldet wird, ist das englische Kanonenboot „Swift“, welches plötzlich Befehl erhalten hatte, nach Hongkong zu segeln, nach Hainan in See gegangen.

New-York, 13. Januar. Nach einer Meldung aus Keywest sind der Kreuzer „Maine“ und zwei Torpedoboote nach Havana beordert.

### Kokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Kennde sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 16. Jan. Auf der Meyerischen Schiffswerft in Hapenburg wird im Auftrage des R.-M.-A. ein für Wilhelmshaven bestimmtes Wasserantischiff gebaut. Das Fahrzeug, welches 200 Tonnen Wasser aufnehmen vermag, ist dazu bestimmt, die auf der Riede liegenden Kriegsschiffe usw. mit frischem Trinkwasser zu versehen.

Wilhelmshaven, 13. Jan. Zur Warnung für Dienstboten müßten wir einer Strassache Erwähnung thun, welche neulich das Liegnitzer Schöffengericht beschlagnahmt. Nach § 3 des Reichsstrafgesetzbuches wird mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. bestraft, wer, um Behörden oder Privatpersonen zum Zwecke seines besseren Fortkommens zu täuschen, Dienste oder Arbeitsbücher, Wanderbücher oder sonstige Legitimationspapiere und Zeugnisse falsch anfertigt oder verfälscht, oder wesentlich von einer solchen verfälschten Urkunde Gebrauch macht. Wegen einer solchen Urkundenfälschung, die das Gesetz nur als eine Uebertretung ansieht, hatte sich ein Dienstmädchen zu verantworten, welches zwei Seiten aus seinem Arbeitsbuch herausgerissen hatte, weil auf denselben ungünstige Atteste verzeichnet standen, die dem Mädchen in ihrem Fortkommen hinderlich waren. Das Gericht sah die Sache nicht gerade milde an, indem es nämlich das Mädchen zu zwei Wochen Haft verurtheilte.

Landscheid, 17. Jan. Herr Sandmeyer von hier kaufte im Zwangsversteigerungstermin das Meiner'sche Stabllissement an der Waldstraße für 70 000 Mk. Der Antritt soll zum 1. Februar d. J. erfolgen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Urich, 13. Jan. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers wird hier u. a. am 26. d. M. abends im Saale des „Weißen Hauses“ ein allgemeiner Kommerz am 27. im „Piquierhof“ ein arderes Festessen stattfinden.

Urich, 13. Jan. Die reformirte Gesamtsynode beschloß sich gestern und heute eingehend mit dem von der Regierung vorgelegten Entwurf eines Pfarrbesoldungsgesetzes. Derselbe stimmt in den Grundzügen mit dem der hannoverschen Landesynode vorgelegten Entwurf, der mehrfach in den Tagesblättern zum Abdruck kam, überein. Die Kommission hat die Annahme des Entwurfs empfohlen. In der Besprechung wurden freilich verschiedene Bedenken herorgehoben, doch zweifelt man nicht an der Annahme. Die Beschlußfassung wird voraussichtlich morgen erfolgen.

Urich, 14. Jan. Das Pfarrbesoldungsgesetz wurde in der heutigen Sitzung der reformirten Gesamtsynode für die Provinz Hannover einstimmig angenommen.

Leer, 11. Jan. Dem Vernehmen nach sollen im Laufe dieses Jahres bedeutende bauliche Veränderungen am hiesigen Bahnhofgebäude vorgenommen werden. Die jetzt vorhandenen Räumlichkeiten, namentlich die Vorhalle und die Warteräume,

entsprechen, wie allseitig anerkannt wird, den heutigen Verkehrsverhältnissen Lees durchaus nicht mehr.

Leer, 15. Jan. Das bislang von Herrn H. W. Hugo hier selbst betriebene Bahnhofs-Hotel ging durch Kauf in den Besitz des Herrn C. Krämer aus Emden über. Der Antritt erfolgt am 1. Juni. Der Kaufpreis beträgt 50 000 Mark.

Leer, 14. Jan. Am 18. Januar werden 25 Jahre verfloßen sein, seit Herr Sanitätsrath Dr. Gröbnevel an der Spitze des hiesigen Kriegervereins steht.

Eghorn, 15. Jan. Vor einigen Tagen ist ein Mann in Wahnbeck durch den Genuß von Petroleum ums Leben gekommen. Er war wohl etwas angetrunken und verwechselte die Branntweinflasche mit der Petroleumflasche, woraus er einige derbe Züge that. Gleich darauf verspürte der Mann heftige Schmerzen im Leibe und schon nach wenigen Stunden war er eine Leiche.

Emden, 15. Jan. Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, die Wasserbaupolizei in Leer, Vingen und Weppen aufzuheben und deren Geschäfte der hiesigen gleichen Behörde zu übertragen. Der Plan der hierdurch notwendig werdenden Erziehung eines Dienstgebäudes für die hiesige Wasserbaupolizei ist von den vor einigen Tagen hier geweßenen Kommissaren des Arbeitsministers genehmigt worden.

Beener, 10. Jan. Wegen fabriksfähigen Falschweides sind vom Landgerichte Aurich am 29. Oktober v. J. die beiden Schweflern B. aus dem Rheiderlande zu je 1 Woche Gefängniß verurtheilt worden. In einer Erbschaftsfrage verhängten sie vor dem Amtsgerichte an Eides statt, daß sie die einzigen Erben einer Verwandten seien, und verschwiegen damit die Existenz anderer Verwandten, welche in Amerika leben. Auf Vorhalt des Amtsgerichtsrathes gaben sie schließlich zu, daß diese Verwandten existiren. Das Gericht hat nur Fahrlässigkeit angenommen. — Die Revision der beiden Angeklagten wurde vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

Bremen, 12. Jan. Von einem Bettler wurde gestern eine Frau in ihrer Wohnung überfallen, getöbelt und beraubt. Der Räuber nahm ihr den Geldbeutel mit 7 Mk. Inhalt und durchsuchte dann die ganze Wohnung, fand indessen weiter nichts.

Hannover, 14. Jan. Prinz und Frau Prinzessin Albrecht von Preußen trafen hier gestern Mittag 12 Uhr 10 Min., von Braunschweig kommend, zur Abhaltung des sogen. Neujahrsdiners ein. Die Galatafel fand um 6 Uhr im goldenen Saale statt; zu derselben hatten etwa 70 Herren Einladungen erhalten. In der Mitte der Langtafel hatte Prinz Albrecht Platz genommen, rechts von ihm saß der kommandirende General des X. Armeekorps, v. Seebeck, links der Oberpräsident Graf zu Stolberg, gegenüber der Hofmarschall des Prinzen, Graf v. d. Schulenburg.

Hannover, 14. Jan. In der heutigen Sitzung der Landesynode wurde die Kirchenregierung wegen der Amtsentsetzung von drei Geistlichen wegen ihres Verhaltens bei der Centenariesfeier scharf angegriffen. Pastor Grebe aus Hannover meinte u. A., daß mancher Pastor, der mit Gottes Wort in Konflikt sei, lange ertragen werde, wer aber mit dem Landeskonfistorium in Konflikt gerathe, sei bald seines Amtes verlustig. Dagegen protestirte zwar der Abt von Loccum, doch wurde der Antrag von Pastor Grebe, die nächste ordentliche Landesynode solle sich mit der Angelegenheit befassen, genehmigt.

### Vermischtes.

Berlin, 14. Januar. Die tägliche Bewegung der Bevölkerung von Berlin wird nach dem statistischen Material der Stadt wie folgt berechnet. Es werden im Durchschnitt alle Tage 48 Paare in Berlin getraut; die meisten im April und Oktober, das heißt zu den Hochzeitsterminen, die wenigsten im August. Drei bis vier Ehen werden täglich durch das Gericht geschieden. Alle Tage werden 133 Kinder geboren, darunter 19 uneheliche. Vier davon werden täglich legitimirt. Es sterben täglich 92 Berliner, die meisten im Juli, in welchem Monat täglich 120, die wenigsten im Oktober, zu welcher Zeit 84 zu sterben pflegen.

Berlin, 13. Jan. Auf dem Terrain der englischen Gasanstalt in Schöneberg bei Berlin fand heute Vormittag im Regulatorhaus, durch welches die gesammten Gase in die Straßenleitungen geführt werden, eine Explosion statt. Die Fenster und Thüren wurden aus dem Gebäude gehoben und das Dach theilweise zertrümmert. Drei Personen wurden getödtet und 3 schwer verletzt.

Hamburg, 14. Jan. Die Direktion Bitton-Bachur hat zwei sehr hervorragende Engagements zum Abschluß gebracht. Für die Oper ist zur kommenden Saison die Sängerin Frau Vertram-Moran-Oden kontraktlich verpflichtet worden.

Hamburg, 13. Jan. Ein aus Hamburger und Altonaer Kapitalisten bestehendes Konfitorium beabsichtigt, bei Schulaio, unterhalb Blankenese, ein umfangreiches Elektrizitätswerk anzulegen und sich den Elbstrom zur Erzeugung von elektrischer Energie dienlich zu machen.

Kiel, 14. Jan. Der Landrath des Kreises Steinburg hat die Bestimmung getroffen, daß fortan sämtliche neu einrückende Beamte des Landrathsamtes und des Kreis-Ausschusses die vereinfachte deutsche Stenographie (Einigungs-System Stolze-Schrey) zu erlernen haben, da durch die Anwendung der Kurzschrift der Geschäftsgang wesentlich gefördert werde. Ein weiterer Beweis für die praktische Brauchbarkeit des Einigungs-Systems ist, daß in letzter Zeit zwei Anhänger desselben als amtliche Stenographen in den badischen Landtag berufen worden sind.

Vonn, 12. Jan. Der Kaiser hat dem Korps „Russija“, dem er früher angehört, sein Bildniß zum Geschenk gemacht. Der Kaiser trägt bürgerliche Kleidung mit den Farben des Korps.

Albn, 12. Jan. Abermals ist ein Raubansall im Gladbacher Glacis auf einen jungen Herrn nebst einer Dame verübt worden, die auf dem Wege nach Hause befindlich, jene Stelle passirten. Mehrere Raubbolde kamen aus ihrem Versteck vor, vergewaltigten das Mädchen und raubten ihren Begleiter aus. Als auf ihr Hilgeschrei mehrere Personen aus einer nahegelegenen Wirthschaft herbeieilten, entflohen die Straßenräuber unerkannt.

Rosstock, 12. Jan. Die Neptunwerft hat mit der Nordostseerhederei in Hamburg den Bau eines Stahlfrachtdampfers von 1800 Tons abgeschlossen. Der neue Dampfer wird als Schweißerschiff der „Norderney“ gebaut und soll im November abgeliefert werden. — Seit der Öffnung des Kaiser-Wilhelmkanals sind die Handelsbeziehungen zwischen hier und Hamburg in lebhaftem Aufschwung begriffen. Die via Brunsbüttel eingerichtete, zunächst von einem Frachtdampfer besetzte Lourendampferlinie hat für den Güterverkehr ihre volle Lebenskraft bewahrt. Neuerdings will ein Kieler Unternehmer für die Kanalroute einen zweiten Dampfer in Fahrt setzen und eine hiesige Rhederei hat in diesen Tagen einen dritten Frachtdampfer für die Linie erworben. Das in Schweden angekaufte, zu 350 Tons vermessene Schiff soll den Namen „Gustav Fischer“ führen und wird in den nächsten Tagen seine Touren beginnen.

Güströw, (Mecklenburg), 12. Jan. Eine für Geschäftsleute interessante Entscheidung ist von der hiesigen Strafkammer gefällt worden. Es handelt sich um Folgendes: Der Kaufmann

A. von hier hatte in der Güstrower Zeitung vom 17. Oktober v. J. eine Annonce aufgegeben, wonach er vom 20. Oktober bis incl. 20. November an einem in diese Zeit fallenden Tage sämtliche bei ihm gekauften Waaren unentgeltlich abgeben wollte. Jeder, der in dieser Zeit etwas kaufte, erhalte über den Betrag einen mit Datum des Kauftages versehenen Bon ausgehändig. Den Tag, an dem die Waare ganz umsonst abgegeben werden sollte, wollte er am 25. November bestimmen und in der Zeitung bekannt geben. Alle Käufer, die an jenem Tage Einkäufe gemacht hatten, sollten das dafür gezahlte Geld wieder zurückerhalten. In dieser Bekanntmachung erblickten die Polizeibehörde und die Staatsanwaltschaft ein der Lotterie ähnliches Glücksspiel. A. wurde von den Behörden hiervon in Kenntniß gesetzt, worauf er die weiteren Annoncen unterließ, aber die bereits bekannt gegebenen nicht widerrief. Es wurde dann Anklage gegen ihn wegen Vergehens gegen § 286 des St.-G.-B. erhoben. Der Angeklagte tann in seinem Verhalten eine strafbare Handlung nicht erblicken, will auch nicht die Absicht gehabt haben, sich gegen das Gesetz zu vergehen. Er beruft sich darauf, daß er ganz gleiche Bekanntmachungen schon in vielen Zeitungen gelesen habe und legte auch eine sächsische Zeitung vor, die gleiche Inserate enthielt. Von anderen Behörden sei bisher in diesen Annoncen eine strafbare Handlung nicht gefunden worden. Vom Gericht wurde ein Vergehen gegen den § 286 des St.-G.-B. als erwiesen angenommen, da die Veranstaltung einer öffentlichen Lotterie ohne obrigkeitliche Genehmigung vorliege, dem der Vortheil der Betreffenden sei vom Zufall abhängig. In Anbetracht, daß der Angeklagte ein unbescholtener Mann ist, der sich unbewußt die strafbare Handlung hat zu Schulden kommen lassen und ihn nur das Interesse, sein Geschäft zu heben, geleitet hat, erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von 50 Mk., außerdem hat er die Kosten zu tragen.

Haag, 12. Jan. Einer amtlichen Depesche aus Batavia vom 6. d. M. zufolge ist der Hauptort der Insel Amboina durch ein Erdbeben vollständig zerstört. 50 Personen sind todt, 200 verwundet. Die Offiziere der Garnison und das bei der Insel liegende Kriegsschiff blieben unversehrt.

London, 12. Januar. Wie aus Vitoria gemeldet wird, ist in Alondhke eine neue reiche Goldader aufgefunden worden.

Turin, 12. Januar. Dem neuen Gouverneur von Massana, Oberst von Trojes, erklärte der Minister des Neupern, daß Italien Massana behalten müsse, weil dasselbe sonst von England oder Rußland besetzt werden würde.

Bombay, 13. Jan. Während der letzten 48 Stunden sind hier 154 Personen an der Pest erkrankt und 167 gestorben.

Zur Aufführung von Subermanns „Johannes“ im Deutschen Theater in Berlin sind die Billets nicht nur für die erste, sondern auch für die 7 folgenden Vorstellungen bereits begriffen. Ein neuer Beweis dafür, daß das Verbot eines Theaterstückes für dessen später zugelassenen Aufführung am wirksamsten Klamm macht.

Nach der deutschen amtlichen Poststatistik sind im Jahre 1896 im Reichspostgebiete 467 Mill. Postkarten, 30 Millionen mehr als im Vorjahre, befördert worden. Bei dieser hohen Steigerung ist von sehr wesentlichem Einflusse die Genossenschaft der Verwendung von Ansichtspostkarten gewesen, die während der letzten Jahre eine überragende Ausdehnung gefunden hat. Zu diesem Aufschwung des Verkehrs mit Ansichtspostkarten hat in erheblichem Maße beigetragen, daß auf diesem Gebiete ganz hervorragende Leistungen sowohl hinsichtlich der künstlerischen Erfindung als auch der technischsten Ausführung hervorgetreten sind. Künstler von Ruf haben es mit Recht nicht für unwerth gehalten, Entwürfe für Ansichtskarten zu schaffen, kleine Kunstwerke, die tief hinein in das Volk dringen und deren erziehlige Bedeutung daher nicht zu unterschätzen ist. Landesregierungen, wie das sächsische Ministerium des Innern haben Preise ausgesetzt und ertheilt für die besten Karten, zu deren Darstellung Landschaften oder Ortsansichten, volksthümliche Bauten, Volkstrachten oder Volksgebräuche der Heimath zu wählen waren. Die Freude an Ansichtspostkarten macht sich natürlich in besonderem Maße auf Ausflugsplätzen, in Ausflugsorten usw. fühlbar, wo Vorzüge getroffen ist (und wo wäre das heutzutage nicht?), daß solche Karten käuflich zu erlangen sind.

Ein Zwitrad mit Musik ist auf der Westebahn am Bahnhof Zoologischer Garten in Berlin einem auserwählten Sportpublikum vorgeführt worden. Der Musik-Apparat hat die Größe eines Militärmusikbenedels, ist etwa 8 cm dick und wird vorn unter der Lenkstange angebracht, und zwar an einer Art Laternenhalter. Das Balzwerk hat an der rechten Außenseite ein Rädchen, welches mit der Vorderradnabe (Achse) in Verbindung steht. Dreht sich nun das Vorderrad, so wird der Apparat in Thätigkeit gesetzt. Um einen Wechsel der Musik herbeizuführen, muß der Radler eine neue Notenplatte auslegen.

### Courszettel der Oldenburger-Bank.

Oldenburg, den 17. Januar. 1898.			
3 1/2 %	Oldenburgische Consols	102, —	103, —
3 %	do.	95,50	96,50
3 1/2 %	do. Bodencredit-Pfandbriefe	102, —	103, —
3 %	do. Prämien-Anleihe (40-Zhl.-Loose)	130,10	130,90
4 %	do. Commun.-Anleihen (St. a. 100000)	101,50	—
3 1/2 %	do. do. in Berlin	100, —	101, —
3 1/2 %	Deutsche Reichsanleihe, convertirte unlimdbar bis 1905	103,10	103,65
3 1/2 %	do.	103, —	103,55
3 %	do.	97,20	97,75
3 1/2 %	Preussische Consols convertirte mit b. 1905	103,10	103,65
3 1/2 %	do.	103,10	103,65
3 %	do.	97,00	98,15
4 1/2 %	Klosterbrauerei Prioritäts-Obligationen, rückzahlbar à 102 %	102, —	103, —
3 1/2 %	Hamb. Hypoth.-Bant.-Pfandbr. imtdb. b. 1905	99,45	99,75
4 %	Hann. Hyp.-Bant.-Pfandbr., imtdb. bis 1906	102,95	103,25
3 1/2 %	do.	99,70	100, —
3 1/2 %	Preuß. Boden-Credit-Bant.-Pfandbr. unlimdb. bis 1905	99,45	99,75
3 1/2 %	Preuß. Central-Boden-Credit-Bant.-Pfandbr. v. 1896 unlimdbar bis 1906	99,45	100, —
4 %	Wladlawas garant. Eisenb.-Prior. v. 1897 imtdb. b. 1908	102, —	102,55
4 %	Rifan-Uralst. desgl.	101,80	102,35
4 %	Italienische Rente (steuerfrei)	94,30	94,15
3 %	Italien. garant. Eisenb.-Prior.	58,30	58,85
4 %	Oesterreich. Gold-Rente	102,90	103,45
4 %	Ungarische	102,90	103,45
4 %	Rumänische amort. Rente von 1896	93,30	93,85
Kurze Wechsel auf Amsterdam		100 fl. à M.	168,60
do.	London	1 Ltr. à	20,325
do.	Paris	100 fr. à	80,65
do.	New-York	1 Doll. à	4,165

Wir vergüten für Einlagen auf Bankheben oder Rentbuch mit ganzjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a., mit halbjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a. mit vierteljähriger Kündigung 2 1/2 % p. a., mit kurzer Kündigung auf Creditkonto 2 % p. a.

Plüß-Stauffer-Ritt in Tuben und in Gläsern mehrfach prämirirt und anerkannt als das Praktische u. Beste zum Rittin zerbrochener Gegenstände, empfiehlt: Rich. Lehmann, Bismarckstraße 15.

### Bekanntmachung.

Das domänenfiskalische Garten- und Weideland zur Größe von 1,3999 ha, südlich am Ems-Jade-Kanal und neben den Schlick-Lagerplätzen belegen — bisheriger Pächter Kaufmann E. Janssen — soll für die Zeit vom 1. Mai 1898 bis dahin 1904 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Verpachtungstermin steht an auf **Freitag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** im Hotel „Prinz Heinrich“ hier selbst. Wilhelmshaven, den 11. Jan. 1898. Der Kgl. Domänen-Rentmeister, Deneke.

In Zwangsvollstreckungssachen verkaufe ich **Dienstag, den 18. Januar 1898,** Nachm. 2 1/2 Uhr, 1 mahag. Kommode, 2 Waschtische, 2 Tische, 6 Stühle, 1 K. Rauchservice, 1 K. mahag. Kasten, 1 Sopha, 1 Hängelampe, 1 Wasserbank, 1 Garderobe, 24/10 Cigarren, 1 fast neues Fahrrad (Pneumatik), 1 Sopha u. 1 Wandspiegel, 1 Tisch, 2 Wandteller öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. **Neberer, Gerichtsvollzieher.**

Zur Anfrage des Janssen'schen Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalts Looman, hier, verkaufe ich **Dienstag, den 18. Jan. 1898,** Vormittags 11 Uhr, vor dem Hotel „Prinz Heinrich“: 3 große Rollwagen (davon 1 fast neu und 2 sehr gut erhalten, 1 großer vierr. Handwagen und 2 Wagenten von Segeltuch, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung Verkauf bestimmt. **Neberer, Gerichtsvollzieher.**

Zur freiwilligen Auftrage verkaufe ich **Dienstag, den 18. Januar 1898,** Nachmittags 2 1/2 Uhr, Neustadtstr. 2: Gr. Posten neue Bilder (Landschaften und Photographien) und 2 ausgestopfte Eisfische öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung Verkauf bestimmt. **Neberer, Gerichtsvollzieher.**

### Verkauf.

Für Rechnung des Herrn **H. Magnus** in Sedan, Gemeinde Bant, werde ich

**Freitag, den 21. Jan. d. J.,** Nachmittags 2 1/2 Uhr, in **Neent's** Gasthof daselbst öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Pferd,
- 4 Kühe, darunter 2 bald kalbend,
- 3 Schweine zum Weiterfüttern,

ferner: 1 Ackerwagen, 1 Handwagen, 1 Pferdegeschirr, 6 Weichseile, 1 Quantum Heu u. s. w. **Heppens, den 14. Januar 1898.**

**H. P. Harms,** Auktionator.

### Verkauf.

Herr **C. Watermann** in Uelzen hat mich beauftragt, das ihm gehörige, Ostfriesenstraße Nr. 34 belegene

## Wohnhaus

zum sofortigen Antritt zu verkaufen. Angebote sind bis zum 1. Februar ds. Js. an mich zu richten.

**Heppens, den 15. Januar 1898**

**H. P. Harms,** Auktionator.

### Verpachtung.

Der Hausmann **Georg Janssen** zu Siebtsburg läßt am

**Wittwoch, den 19. d. M.,** 1. Abends 7 1/2 Uhr in Sperlich's Wirthshaus zu Kopperhöfen das zu Kopperhöfen belegene

## Gartenland

2. Abends 8 Uhr in C. Mammen's Wirthshaus zu Sedan das

bei Neuender Mühlenreihe belegene

## Gartenland

zum Gemüsehau pro 1898 öffentlich meistbietend verpachten.

Herr Janssen ist bereit, eine bei Kopperhöfen belegene sonstige Parzelle zum Gemüsehau zu verpachten und wollen Pacht Liebhaber sich im Termine melden.

Neuende, 11. Januar 1898.

**H. Gerdes,** Auktionator.

### Verkauf.

Zur Auftrage habe ich wegen anderweiter Unternehmung des Bestizers, die dem Herrn **Otto von Strausky** zu Kopperhöfen, Gemeinde Neuende, gehörige, daselbst belegene

## Villa,

mit großem Obst- und Gemüsegarten

zum Antritt auf den 1. Mai 1898 zu verkaufen.

Zweiter Termin steht an auf **Wittwoch, den 19. d. Mts.,**

Abends 7 Uhr, im Gasthof „Zum Mühlengarten“ (vorm. D. Winter Ww.).

Die Verkaufsbedingungen liegen bei mir aus, etwaige weitere Auskünfte wird gerne erteilt.

**Heppens, 13. Januar 1898.**

**H. P. Harms,** Auktionator.

Zu vermieten zum 1. Februar zwei **Oberwohnungen.** Preis 150 Mk. Neue Wilhelmsstr. 30.

Zu vermieten auf sofort oder später drei 4- und 5räum. **Wohnungen** mit Wasserl. u. allem Zubeh. Börsenstr. 21.

Zu vermieten zum 1. April eine 3räum. **Unterwohnung.** Bant, Kirchstr. 8.

Zu vermieten eine 4räumige **Wohnung** mit abgeschlossenem Korridor zum 1. Februar oder später. St. Lönjes, Almenstr. 27.

Zu vermieten ein möbliertes **Zimmer** mit Kammer. Kronprinzenstr. 11, part. r.

Zu vermieten mehrere 3- und 4räum. **Wohnungen** mit allen Bequemlichkeiten zum 1. Februar oder später. C. Wasthu, Böttcher, Theilen- und Witscherlichstr.-Ecke.

Zu vermieten auf gleich oder später eine 5räumige **Stagenwohnung** mit Wasserleitung und sammtlichem Zubehör. Noontstraße 110.

Zu vermieten auf sofort oder später ein freundlich möbliertes **Zimmer.** Kaiserstraße 16, 2 Tr.

Zu vermieten eine 4räum. **1. Stagenwohnung** zum 1. Februar oder später. Schulstraße 28, am Park.

Zu vermieten zum 1. Februar zwei dreiräumige **Wohnungen** mit abgeschl. Korridor. H. Grube, Neubremen, Mittelstraße 20.

Zu verkaufen ein **Geschensstamm,** 12-15 Mtr. lang, 75 Ctm. Dmstr., gesund und schier, auf dem Kirchhof zu Hohenkirchen lagernd.

### Zu vermieten

ein großer **Laden** und mehrere

**Oberwohnungen** im Siegmund'schen Hause.

**Heppens, den 15. Januar 1898**

**H. P. Harms,** Auktionator.

Zu vermieten eine fl. **Oberwohnung** z. 1. März. **H. Kazmierczak,** verl. Börsenstr. 69.

Zu vermieten eine kleine 4räumige **Wohnung** im Hinterhause Wallstr. 3, an kinderlose Eheleute. Wallstraße 3.

Zu mieten gesucht zum 1. Mai ein kleiner **Laden mit Wohnung** am liebsten in Heppens. Off. Offerten unter A. R. an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen mehrere 5jährige **Pferde,** darunter auch **Ponys.**

**H. Frels, Neuende.**

Zu verkaufen ein **Litthauer,** passend für einen **Milchfahrer** oder ähnlichen Betrieb. Sillenstraße, 15. Januar 1898.

**Albers.**

Zu verkaufen **Geschäfts- u. Wohnhäuser,** sowie gut gelegene **Bauplätze** in Wilhelmshaven und Neubremen. Näheres bei

**F. Latann,** Ecke Grenz- und Peterstraße 1.

**Gesucht** zum 1. Februar ein ordentliches, anständiges, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen.** Gute Zeugnisse unbedingt erforderlich. **Ablersapothek, Bismarckstr. 19.**

**Gesucht** sofort zwei **gewandte junge Leute** zum **Wucherverkauf.**

**H. Tilsch, Bant, Kirchstr. 12.**

**Gesucht** auf sofort ein **junges Mädchen** für leichte Arbeit, für Vor- oder Nachmittag. **Kaiserstraße 74, II. L.**

**Suche** zum 1. Februar für ein **gewandtes Mädchen** im Privat od. Restaurant, sowie für einen **gewandten Hausdiener** und für ein **ja. Mädchen** als **Kinderfräulein Stellung.**

**Frau Kruse, Oldenburg, Steinweg 4.**

**Verloren** auf dem Wochenmarkt ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Blattes.

**Kinderl. Ehepaar** wünscht ein **Kind als Eigen** anzunehmen gegen einmalige Vergütung. Offerten unter **W. B. 100** an die Exped. d. Blattes.

**Große und kleine Briefmarkensammlungen** kauft **Barbier Bauer,** Ecke Grenz- und Börsenstraße.

## 4. Vortrag im Gew.-Verein

Wittwoch, den 19. Januar, Abends 8 Uhr, im Kaisersaal

von **Frau Olga Lewinski,** Kaiserl. und Königl. Hofburgschauspielerin, Wien.

Thema:

**Gedichte und Erzählungen von Goethe, von Ebner-Eschenbach, Scheffel, Vulthaupt u. A.**

Die Mitglieder unseres Vereins und deren Hausfamilie haben freien Zutritt. Kassenpreis für Nichtmitglieder 1,50 Mk.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

## Oldenburger Bank.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung von Börsen-Ordres. — Eine Auswahl guter und preiswerther Werthpapiere ist stets vorrätzig.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren. Einlösungsstelle für sämtliche in- und ausländische Coupons, Dividendenscheine u. ausgeloste bzw. gekündigte Obligationen. Controlling von Effecten bei Auslosungen, Kündigungen etc. Versicherung von Effecten gegen Coursverlust bei Auslosungen.

**Oldenburger Bank.** A. Krahnstöver. Probst.

### Achtung, Gasglühlicht-Konsumenten!

Prima **Christallglas-Cylinder,** garantiert doppelt gekühlt, ersetzt vollständig den Zena-Cylinder, bei Abnahme von ganzen Duzenden à Dhd. **3,48 Mk.,** bei mehreren Dhd. noch billiger, **sämmtliche Glaswaren für Gasglühlicht** empfiehlt billigt

**C. Gleich,** Special-Geschäft für Gasglühlicht-Beleuchtung, **Noontstraße 15.**

**Wilken's Hotel-Restaurant,** Bant, verl. Noontstr. 3, hält sich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

**W. Wachsmuth, Marktstrasse.**

### Zimmerpflanzen

aller Art bringt jedes zur herrlichsten Entwicklung in nie gesehener Blütenpracht mit dem ersten u. besten Originalpräparat **Musche's Blumendünger** Pack. à 20 u. 40 Pfg. nur bei:

**W. Wachsmuth, Marktstrasse.**

Es empfiehlt sich den verehrten Herrschaften als **Krankenwärterin** **H. Culemann, Neubremen, Peterstr. 12.**

### Für Bäcker.

Ca. 25 Sack gutes **Weizenmehl** gebe gegen Cassa frc. Wilhelmshaven zu Mk. 19 billigt ab.

Näheres in der Exped. d. Bl.

### Heinr. Dirks Hamburg, Verbindungsbaun 4, Export- und Schiffs-Ausrüstungs-Geschäft.

Lieferant für die Kaiserliche Marine und Schutztruppe. Specialität: Mess- u. Kantinen-Ausrüstung.

### Mal-Unterricht

ertheilt einmal wöchentlich bei genügender Betheiligung **Emmy Rogge, Malerin.** Gesl. Anmeldungen erbitte schriftlich Oldenburg, Langestr. 6.

### Fahrräder

werden ff. dauerhaft emailirt in jeder gewünschten Farbe bei **W. Albers, Malermeister, Kopperhöfen.**

### Reste

in **Filz- u. Gummi-Schuhen** verkaufe sehr billig.

**J. S. Sehrels.**

**Bürgerl. Mittagstisch** zu haben. **G. Pille, Rathskeller.** Jeden Dienstag und Freitag: **Kartoffelpuffer.** D. D.

**Bürgergarten Heppens.** Mittagstisch von 1 bis 6 Uhr. 50 und 75 Pfg.